

# Wiesbadener Tagblatt.

Druck und Verlag:  
2. Schellengasse 10, Wiesbaden, "Tagblatt-Haus".  
Gesetzliche Zeitung: 3 Uhr morgens bis 7 Uhr abends,  
an den Sonn- und Feiertagen.

Beigabe: Für eine Beigabe von 2 Wochen 24 Kf., für einen Monat 80 Kf., 2.— ein-  
schließlich Transport. Durch die Post bezogen 20 Kf., zuzüglich 4 Kf. Briefporto, Brief-  
marken und andere Ausgaben. Die Abonnementen nehmen an der Post, die Ausgabestellen, die  
Zeitung und alle Sonderabdrücke. Die Säulen dieser Sonder- oder Sonderausgaben haben die  
Besitzer keinen Aufschluss auf Lieferung des Blattes oder auf Meldung des Beigabens.

Druckschrift: Tagblatt Wiesbaden.

Wöchentlich  
mit einer täglichen



7 Ausgaben  
Unterhaltungsbeilage.

Erscheinungszeit:  
Wöchentlich nachmittags, Samstags vor- u. nachmittags  
Jahreszeit: Samstag, 13. Februar 1936.  
Berlin: Berlin-Wilmersdorf.

Wochengrenze: Ein Millimeter Höhe der 22 Millimeter breiten Spalte im Eigentum Grund-  
kreis 6 Kf., der 25 Millimeter breite Spalte im Textteil 45 Kf., kont. laut Preisliste Nr. 4  
Reichspostamt C — für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Wochentagen  
wird kein Gehr. übernommen. Sofern die Anzeigen-Abschriften in alle sommatische  
Wochentage eingehen müssen höchstens einen Tag vor dem Erscheinungstage aufzugeben werden.

Postleitzahl: Frankfurt a. M. Nr. 700.

Nr. 43.

Meistgelesene Tageszeitung in Wiesbaden.

84. Jahrgang.

## Der Führer in der Olympia-Stadt.

Besuch im Eisstadion.

Garmisch-Partenkirchen, 13. Februar. (Eig. Drahtmeldung.) Am Donnerstag um 8.45 Uhr traf der Führer und Reichskanzler auf dem Zugbahnhof in Garmisch-Partenkirchen ein.

Am Bahnhof hatte SS unter Leitung von Obergruppenführer Sepp Dietrich Aufstellung genommen. Der Führer begab sich mit seiner Begleitung, der unter anderem Reichsminister Dr. Goebbels, Staatschef Luhe, Obergruppenführer Brünniger, Reichspräsident Dietrich und der Gauleiter des Traditionsgaues München-Oberbayern Wagner angehörten, sofort zum Olympia-Eisstadion. Arbeitsdienstmänner mit geschultertem Spaten bildeten auf dem Weg vom Bahnhof zum Stadion Spalten. Am Eingang zum Eisstadion wurde der Führer vom Reichsportführer von Tschammer und Osten und vom Präsidenten der 4. Olympischen Winterspiele, Dr. Karl Ritter von Halt, empfangen und auf die Ehrentribüne geleitet.

### Der erste Durchgang im Skispringen.

O. Hagen (Norwegen) wählte sein Ausschreiten.

Garmisch-Partenkirchen, 13. Februar. (Eig. Drahtmeldung.) Beim ersten Durchgang im Skispringen wurde heute vormittag viel aus Sicherheit gelehnt. Als erster fuhr unser Meister Willi Bognet in die Tiefe und stand in einwandfreier Haltung 45 Meter. Anschließend stand der Norweger Brodahl glatt 40 Meter. Dann sah der



Ein Ehrengeschenk für die Teilnehmer  
der Olympischen Spiele.

Die Reichsregierung wird den Teilnehmern und Gästen der 4. Olympischen Winterspiele in Garmisch-Partenkirchen diese geschmackvolle Kassette aus weißem Nymphenburger Porzellan als Ehrengeschenk überreichen lassen. (Scherl's Bilderdienst, M.)

Einne Brodahl einen 32-Meter-Sprung in die Bahn. Auch Zehrt (Tschecoslowakei) stand 40 Meter in guter Haltung, ebenso der Deutsche Gundolf 45 Meter, während der Italiener Menardi, der bekanntlich im Kombinationslanglauf an 5. Stelle stand, nur 37½ Meter erreichte und so von Berater (Tschecoslowakei) mit 45 Metern überflügelt wurde. Der große Janowitz (Ostdeutschland) ging ganz auf Sicherheit und begnügte sich mit 42 Metern, so daß er seinen Vorsprung gegen Brodahl wahrte. Aber später ging der an zweiter Stelle liegende Olaf Hoffmann (Norwegen) auf das Ganze. Er landete bei 47 Metern, doch war seine Haltung schlecht, so daß Hagen auch gegen diesen Landsmann kaum Boden verloren haben dürfte.

Die ersten Ergebnisse:

1. Hagen, 2. Hoffmann, 3. Brodahl, 4. Kinnun (Tschecoslowakei), 5. Ostkühl (Norwegen), an 6. oder 7. Stelle Willi Bognet (Deutschland).

### Englands Eishockey in Front.

England — Ungarn 5:1 (1:0, 3:1, 1:0).

Mit ungeheurem Beifall begrüßten 4000 Zuschauer des Eisstadions England gegen Ungarn den Führer und Reichskanzler Adolf Hitler, der überwältigend in Garmisch-Partenkirchen eingetroffen war. Das für die Jubiläumsfeier bedeutende Treffen stand zumal ganz im Zeichen der Engländer, die einen klaren Sieg erliefen und sich mit Punktwertung an die Spitze der Tabelle legten. Damit haben die Engländer ihre Aussichten auf den Eintritt zu den Schlussspielen gewahrt, während Kanada bereits aus dem unentschiedenen Treffen zwischen Deutschland und England profitierte, so daß das heute abend im Eishockey-Stadion stattliche Treffen Deutschland gegen Kanada entscheidender Charakter trug, da die Kanadier, die ebenfalls Weltmeister im Eishockey sind, einen Sieg davontragen müssen, wenn sie noch den 2. Platz erreichen wollen.

Gruppe I:

	Spiele	Tore	Punkte
1. England	3	8:3	5:1
2. Deutschland	2	3:2	3:1
3. Kanada	2	16:2	2:2
4. Ungarn	3	2:2	0:6

Donnerstag, 13. Februar 1936.

Meistgelesene Tageszeitung in Wiesbaden.

84. Jahrgang.

## „Sie starben wegen ihrer Liebe zu Deutschland!“

Die Beisetzung Wilhelm Gustloffs in Schwerin. — Das erste Blutopfer der Auslandsorganisation

### 3000 Trauergäste.

Schwerin, 12. Februar. Grau und feindselig degunt der Tag der feierlichen Beisetzung des ermordeten Landesgruppenleiters Gustloff. Ernstige Stimmung liegt über der Stadt, die heute ihrem großen Sohn die letzte Ehre erwieß. Seit den frühen Morgenstunden bringen 16 Sonderzüge die Trauergäste und Formationen aus allen Teilen Mecklenburgs und Deutschlands nach Schwerin.

Neben dem mit der Haftentzugsuniform bedekten Sarg in der zur Trauerhalle gewordenen Zehnhäusern, wie in der ganzen Nacht, vier Männer von der Marine-SS, die Totenwache. Vor dem Sarg liegt als einziger Kranz der des Führers und Reichskanzlers, auf einem Sänttchen der Ehrendolch, die Armbinde und die Ehrenzeichen Gustloffs.

Um 11 Uhr war auf der 5 Kilometer langen Straße des Trauerzuges das Spalier von 10 000 Angehörigen aller Gliederungen der Bewegung angetreten. Zur gleichen Zeit marschierten auch die Formationen des Trauerzuges vor der Halle auf. Schon eine Stunde vor Beginn der Feier waren fast alle Plätze in der Halle von den 3000 Trauergästen eingenommen. In den ersten Reihen lagen zahlreiche ausländische Parteigenossen der NSDAP, unter ihnen auch eine größere Zahl von Landesgruppenleitern, sowie Abordnungen der Landesgruppen des NSDAP. Dazu kamen noch die 50 Kameraden von der Schweizer Landesgruppe, die ihren Landesleiter von Davos aus auf seiner letzten Fahrt durch das Geleit gegeben hatten.

Um 12 Uhr wurden unter Trommelwirbel die Fahnen der Bewegung in die Halle getragen. Sie nahmen rechts und links vom Sarge Aufstellung. Die Trauergemeinde erhob sich und erklärte das Zeichen, für das auch ein Wilhelm Gustloff sein Leben geopfert hat, mit dem Deutschen Gruß. Neben dem Sarg hielten jetzt vier Männer der Marine-SS, und vier politische Leiter die Totenwache.

### Die Ankunft des Führers.

Wenige Minuten vor 12 Uhr traf der Führer im Sonderzug in Schwerin ein. Er bog sich sofort durch das Spalier der Formationen zur Halle. Vor der Halle schritt er die Front der aufgestellten Formationen des Trauerzuges ab. Die Kompanie der Wehrmacht und die Formation der SS-Befreiungstruppe Wismar präsentierten das Gewehr. Begleitet von dem Stellvertreter des Führers, Rudolf Heß, und Gauleiter Hildebrand sowie den Reichsleitern Reichsführer der SS, Himmler, Staatschef Luhe, Dr. Goebbels und Röhm, Gauleiter Wagner-München, Botschafter von Ribbentrop und seinem Adjutanten Hauptmann a. D. Wiedemann betrat der Führer die Halle. Anwohnen waren jenseit die meisten Reichsleiter und Gauleiter, Reichsminister, Reichskatholikat und Staatssekretäre.

Die Trauergemeinde, darunter der deutsche Gesandte in Bern, Freiherr von Weizsäcker und der auswärtige Amt Ministerialdirektor Dr. Dieckhoff, erhob sich von ihren Plätzen und grüßten den Führer schweigend

mit erhobenen Rechten. Der Führer schritt durch die Mittelreihe der Halle und nahm auf der rechten Seite in der ersten Reihe neben der Frau, der Mutter und dem Bruder Wilhelm Gustloffs Platz.

### Die Trauerfeier.

Die weihenollen Klänge des Trauermarsches aus der Escola von Beethoven, gespielt vom Orchester des Staatstheaters Schwerin, eröffneten die Trauerfeier. Dann sprach Reichskatholik Hildebrand als Gauleiter des Heimatgaues.

und Freund Wilhelm Gustloff. Er führte u. a. aus: Mein Führer! Parteidienst Gustloff, der sich 1917 aus Gefundenheitsgründen in die Schweiz begab, um dort im Kurort Davos Heilung von seinem Leben zu suchen, war uns mecklenburgischen Parteidiensten ein getreuer und ehrlicher Kamerad. Nach Charakter und Sitten war der geborene Nationalsozialist. Keine Aufgabe war ihm zu schwer, keine persönlichen Einschüsse er immer glaubhaft stellte und gewillt, der Idee und seinem Führer zu folgen und die Treue zu halten.

So stand er auch draußen unter den Deutschen. Er schaffte nicht seine schwierige Lage, hat aber nie gewandt. Er ist nicht sehr geworden, selbst als schwere Angriffe und Bedrohungen ihn trafen. Er, der hinausgegangen war, um seine Krankheit zu heilen, Änderung zu suchen von seinem Leben, zog sich in sich aber die Pflicht, seinem deutschen Vaterland verbunden zu bleiben. Und da er Kampf, Opfer und Einsatz im Leben kannte, so verstand er auch die nationalsozialistische Stärke und wurde schon früh Parteidienst. Er hat keits berücksichtigt, daß er Galt eines anderen Landes war und daß er nur dort seine Gesundheit herstellen wollte. Aber um mit der Heimat verbunden zu bleiben, mußte er sich mit den Deutschen gemeinsam zusammenfinden und so Anteil nehmen an der Errichtung, die durch die nationalsozialistische Bewegung und durch Ihre Arbeit, mein Führer, sich in Deutschland vollzog.

Nun ist der Parteidienst Gustloffheimer geblieben. Wir danken ihm alle für seine Treue und Hingabe und verabschieden an seiner Totenbühne, unsere Pflicht zu tun für das ewige Deutschland.

Die geistliche Traueransprache hielt darauf als Freund des Toten:

Bg. Oberstabsrat Langmann, Gaumeister 3. B. in der Leitung der Auslandsorganisation, früherer Landesgruppenleiter Guatamala. Es ist aber der Glaube eine gewisse Zuversicht des, daß man hofft und nicht zweifelt an dem, das man nicht sieht. Dieses Wort habe über dem Leben Gustloffs gefanden. Er habe diesen Glauben mit seinem Blut bezahlt. „Wir wollen den Toten würdig sein nicht mit Wörtern, sondern mit Werken. Wir wollen Gott ehren nicht mit leeren Wörtern, sondern durch unsere Treue. In die Hände des lebendigen Gottes beschließen wir mit getrotem Glauben unseren toten Kameraden. In die Hände desselben lebendigen Gottes geben wir auch unseren neuen Tag, unsere



Der Führer am Sarge seines ermordeten Landesgruppenleiters Gustloff.  
Der Führer nimmt bei der Trauerfeier in Schwerin Abschied von dem ermordeten Landesgruppenleiter Gustloff. (Weltbild, M.)



**Wiesbadener Nachrichten.**  
Der Arbeitseinsatz im Arbeitsamtsbezirk  
Wiesbaden  
im Januar 1936.

Die Beschäftigungslosigkeit wird alljährlich im Januar durch die Einflüsse der Jahreszeit ungünstig beeinflusst. Um so höher ist es daher zu bewerten, daß der Arbeitseinsatz im Arbeitsamtsbezirk Wiesbaden im Januar 1936 wieder eine Entlastung brachte. Die Zahl der Arbeitslosen ist um 123 oder 0,8% gesunken. Bei den männlichen Arbeitslosen beträgt der Rückgang sogar 289, während bei den weiblichen Berufen ein Zuwachs von 146 festzuhalten ist, der hauptsächlich auf das Jährlässtörmen von ungeliebten Arbeitserinnerinnen und Berufskräften zurückzuführen ist, die infolge der Bedingung von Arbeiten für das Weihnachtsfest nicht zur Entlastung kamen. Im Januar 1936 wurde der hessischen grösstenenteil beobachtet und hierdurch eine grosse Zahl von Arbeitsmärkten freigesetzt. Diese freigesetzten Arbeitskräfte wurden durch die Vermittlung wieder aufgenommen und schwärmten nicht unbedeutend den Erfolg. Der Neuauflauf von Arbeitskräften bei den öffentlichen Notstandsarbeitsberufen im Januar 1936. Daraus zeigt die Zahl der Notstandsarbeiter, die bei Arbeiten im eigenen und im fremden Arbeitsamtsbezirk beschäftigt waren, auf 104. Das sind noch über 500 Notstandsarbeiter weniger, als zur gleichen Zeit des Vorjahrs beschäftigt wurden. Gleichzeitig liegt die Zahl der Arbeitslosen gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahrs um 1577 oder rund um 10% niedriger. Rechnet man hierzu noch die rund 500 Notstandsarbeiter, die am Ende des Berichtsmonats weniger beschäftigt waren, als Ende Januar des Vorjahrs, so ergibt sich, daß die freie Wirtschaft im Zeitraum von einem Jahr insgesamt über 2000 Arbeitskräfte neu aufgenommen hat. Darin spiegelt sich der Erfolg im Kampf gegen die Arbeitslosigkeit während des Jahres 1935 deutlich wider.

Im Januar 1936 konnten vom Arbeitsamt im eigenen Bezirk über 200 Dauervermittlungen mehr getätigt werden als im Vorjahr. Das Baugewerbe war ausnahmsweise infolge Angriffnahme neuer Bauvorhaben und durch Wiederaufnahme von Bauarbeiten, die im Dezember des Vorjahrs wegen des Trockens zum Erliegen gekommen waren, besonders bemerkenswert. In der andauernden guten Beschäftigungslosigkeit ist der Anbau einer guten Beziehung zwischen Arbeitslosen gegenüber der Jahr der gleichen Zeit des Vorjahrs 22,3%. Im Januar 1936 konnten durch den zivilen öffentlichen Ausgleich allein etwa 50 Notstandsarbeiter aus dem Arbeitsamtsbezirk Wiesbaden, hauptsächlich Spengler, nach Nord- und Süddeutschland in Dauerarbeit eingestellt werden. Dabei wird nach Möglichkeit eine dauernde Verpflichtung der Arbeitskräfte angestrebt.

Von den am Ende des Monats Januar 1936 vorgemerkten 14283 Arbeitslosen standen rund 75% in öffentlicher Unterbringung und zwar erhielten 288 Personen Arbeitsunterstützung, 483 Personen Kritenunterstützung, 2973 Personen wurden als anerkannte Wohlfahrtsvereinsteile von den Wohlfahrtsämtern unterstellt. Wenn sich noch besonders ungünstige Witterungsverhältnisse eintreten und der augenblickliche Trost wider Erwartung längere Zeit anhalten sollte, darf angenommen werden, daß der winterliche Tiefstand in der Beschäftigungslosigkeit für den hiesigen Bezirk bereits überwunden ist.

**Die Tätigkeit der DAF., Kreis Wiesbaden**  
im Januar 1936.

Sozialismus der Tod ist oberstes Geley der größten Organisation aller hoffenden Deutschen, der Deutschen Arbeitsfront.

Die Verwaltungsstelle der DAF. in Wiesbaden zählte im Monat Januar an Sozialunterstützungen in 128.80 RM. aus. Die Auszahlungen glesdern sich in Erwerbslosenunterstützung, Kranken- und Invalidenunterstützung, Notfalls-, Hechts- und Sterbeunterstützung. Das Vertrauen zur Deutschen Arbeitsfront steigt, 382 Vollzähler wurden im Monat Januar neu aufgenommen.

Die Kreisjugendwaltung der DAF. hatte im Januar den Höhepunkt für die Vorbereitungen zum diesjährigen Reichsberufswettbewerb zu erreichen. Tage und Nächte wurde gearbeitet, um alles so zu organisieren, so daß eine glatte Ablaufung des Wettbewerbs gewährleistet ist. Die Abteilung für Reichsberufsschule in der DAF. konnte im Berichtsmonat 1884 Bezieher aufweisen. An arbeitsrechtlichen Streitfällen waren 388 zu verhandeln. Betriebsverhandlungen mit beiden Parteien waren 135, Betriebsvereinigungen 138. Eine ganz annehmbare Summe ergab der Gewinn der Vergleiche, nämlich 22.688,92 RM. 49 Termine am Arbeitsgericht wurden wahrgenommen, und für die Gesetzloschaftsmitglieder wurden 35 Klagen beim Arbeitsgericht eröffnet.

Die NSG. „Kraft durch Freude“ führte außer den Theatervorstellungen noch drei Groftovertreibungen durch, nämlich „Lade mit uns“, ein Gauturnerce der NSG. „Kraft durch Freude“, zweitens ein „Winter Abend“ mit dem Reichsleiter Frankfurt a. M. der von einigen Wiesbadener Betriebsgemeinschaften getragen wurde, und das politische Kabarett“ der NSG. Sachsen, das mit Satire und Humor den Kampf gegen Ruder und Spieler aufgenommen hat.

Die Abteilung Reisen, Wandern, Urlaub ist zur Zeit damit beschäftigt, die für die kommenden Urlaubssaisons notwendigen Vorbereitungen zu treffen. Zahlreiche Nachfragen befähigen das Interesse der Volksgenossen für Urlaubsaktivitäten.

Das Sportamt führte 16 Kurse mit 278 Teilnehmern durch. Für unsere Wintersportler hat es aber in diesem Jahr noch keine Gelegenheit gegeben, ihr Können voll und ganz auszuüben. Durch die anhaltenden Regentage mußte der Winter Sport ja zu Wasser werden.

Ein Hotel wird Wohnhaus. Die wirtschaftliche Entwicklung der Nachkriegszeit, der Verlust der großen Vermögen und fremdenverkehrs-politische Strukturwandlungen drücken dem Wiesbadener Wirtschaftsleben und vor allem seinem wichtigsten Faktor, dem Hotel- und Gasthäusern entgegen, welche ihren Stempel auf. Wenn auch in den letzten Jahren ein langsam Steigen der Besucherzahlen festzustellen ist, so ist doch die Stellung Wiesbadens als Treffpunkt der internationalen Gesellschaft, wie sie vor dem Krieg in den Hauptstädten zu beobachten war, erschüttert. Unter diesen Ereignissen hat selbstverständlich vor allem der Hotelgewerbe zu leiden, das aus der Vorriegszeitwaltung heraus viel zu stark überzeugt ist, um mit den Wandlungen des Fremdenverkehrs Schritt zu halten. Scheitert ein Unternehmen aus dem Konkurrenzcamp aus, so wird dies von den anderen nur dankbar betrachtet werden. Ein führendes Hotel der Vorriegszeit war das „Hotel Allee 10“. Tauenzistrasse 3, dessen vorderes Gebäude bereits seit über einem Jahrzehnt als Bank- und Verwaltungsgebäude dient. Eigentümerin des aus drei Zellen bestehenden Gebäudes ist die Deutsche Bank. Bisher waren die Ferienheime „Nietzsch“ der Hotelräume, die aber jetzt nach Übernahme des



3. Reichsberufswettbewerb der deutschen Jugend

3.-15. Februar 1936



Jugend am Werk.

Der Dienstag war ein besonderer Tag für die Teilnehmer am Reichsberufswettbewerb in Wiesbaden. Kreisleiter Römer, Kreiswälter des DAF. München, Vertreter des Partei, der Gliederungen, der Behörden und der Presse besuchten die einzelnen Arbeitsstätten, um sich von der Leistungsfähigkeit unserer Jugend zu überzeugen. Der Reichsberufswettbewerb hat nicht nur einen grossen idealen, sondern auch einen höchst praktischen Wert. Einer Grundlage des Kampfes ist die Leistung für die Gemeinschaft. Deutsche Arbeit wird nur bestehen können, wenn sie höchste Qualitätsarbeit ist, und um davon willen muß der junge deutsche Arbeiter der Stier und der Faust der beste und leistungsfähigste in der Welt werden.

Unsere Jugend ist mit grösster Begeisterung in den Reichsberufswettbewerb hineingegangen. Sowohl in der Theorie als auch in der Praxis ist jeder Teilnehmer be-



Mit Nadel und Schere.

Photo: Fr. Müller.

müht, das Beste zu geben. Die Liebe zu der selbigen gewohnten Arbeit tritt beim Reichsberufswettbewerb ganz besonders in Erscheinung. Hier muß der junge Mensch beweisen, daß er es mit seinem Lehrjahr ernst nimmt. Wir konnten uns persönlich davon überzeugen, daß dies bei den Wettkampfteilnehmern der Fall ist. Zuerst wurde der Wettkampfgruppe „Haus“ ein Blut gemacht, 13 Güter, 7 Schreiner, 4 Wagner, 3 Modelbau, 1 Küfer und 1 Bootsbauer der verschiedenen Leistungsklassen hatten sich zur Teilnahme gemeldet. Sie leisteten ihre Arbeit ebenso wie die 10 Jungen und 78 Mädel der Wettkampfgruppe „Chemie“ und den über 900 Herrenschneiderinnen, Damen Schneiderinnen, Kürschnerinnen, Pelzmacherinnen, Herren- und Damen Schneiderinnen und Eltern in den Räumen der Gewerbeschule in der Weltmarktstraße.

Im Anschluß an die Prüfung ging es nach Wiesbaden in die Fabrikationsanlagen des Werkes Biedermann der Dierwerk AG., wo die Angehörigen der Wettkampfgruppe „Steine und Erden“ ihre Arbeiten durchführten.

Auch die Landjugend leistete am Dienstag ihren



Dachdecker will gelernt sein.

Photo: Fr. Müller.

Wettbewerb. Rund 400 Jungen und Mädel der Wettbewerbsgruppe „Reichsnährstand“ des Wiesbadener Bezirks waren in Erbenheim an der Arbeit, um ihre praktischen und theoretischen Aufgaben, manigfacher Art zu erfüllen. Zur Gruppe „Nährstand“ gehören nicht nur die jungen Bauern und Bauerinnen, sondern ebenso die Gärtnerei und Landarbeiter, die Mälzer und Winzer, die Förster, Waldarbeiter und Fischer. Um die Zülle von praktischen und theoretischen Arbeiten in der gegebenen Zeit bewältigen zu können, wurde an allen Orten der Tag des Arbeitstandes im Reichsberufswettbewerb frühzeitig eröffnet; die Jugend war gründlich in drei Leistungsklassen eingeteilt, die ihre Aufgaben getrennt zu lösen hatten. Auch im Gebiet der Landesbauernschaft Hessen-Hessen war das Teilnehmerergebnis ausgezeichnet, es hatte die Zahl von 10.000 erreicht gegen 4000 im Jahre 1935 und 900 im Jahre 1934; schon in dieser Stärke der Beteiligung ist der Gewinn enthalten, daß auch in unserer Landesbauernschaft der Gedanke einer allseitigen und gründlichen Fachausbildung der heranwachsenden Generation überall lebendig ist. Das Ergebnis des Prüfungstages, der in allen Orten in besserer Organisation durchgeführt wurde, wird die Erwartungen erfüllen, die man der deutschen Landjugend unter der Leitung des Leistungsprinzipes entgegenbringt.

**Preußisch-Süddeutsche Staatslotterie.**

Mittwoch-Vormittagsziehung.

30 000 RM.: 556.
300 RM.: 12 543 123 763 183 074 234 092.
200 RM.: 25 100 71 686 76 284 138 432 157 506 207 804
230 056 233 983 262 356 304 384 344 688 345 837 349 189
384 931.
100 RM.: 19 733 23 062 70 030 82 314 95 603 124 924
123 767 129 204 142 639 149 885 152 398 176 765 224 103
236 356 239 158 294 368 299 651 337 200 343 733 354 017
390 947 396 678.

Mittwoch-Rachmittagsziehung.

10 000 RM.: 115 222 300 540.
300 RM.: 93 724 172 158 250 167.
200 RM.: 11 129 19 839 24 383 49 426 214 695 270 691
373 289 370 574.
1000 RM.: 2108 44 200 77 536 88 921 96 020 104 804
110 083 128 665 167 560 182 372 197 325 198 266 206 621
207 757 224 528 245 151 245 718 251 484 252 890 236 381
259 032 337 511 340 751 349 925 378 032 383 187 391 188
397 230 397 742. (Ohne Gewinn.)

— Evangelisch-lutherische Dienstnachricht. Entlassen wurde der Pfarrer Otto Weiß an der Marktkirche zu Wiesbaden, Dekanat Wiesbaden-Stadt, auf Grund freiwilligen Berichts mit Wirkung vom 13. November 1935 ab aus dem Dienst der Evangelischen Landeskirche Nassau-Hessen. Er verließ mit dem gleichen Tage die Rechte des geistlichen Standes.

— Preßekatalog 1936. Die deutsch-polnischen Verträge werden beiden Ländern in wechselseitigem Handelsvertrag erhöhten Abzug liefern. Die Annonsen-Eröffnung „Faz.“ in Polen hat dem soeben erschienenen 10. Jahrgang ihres Preßekataloges Polens, in dem sämtliche Zeitungen und Zeitschriften Polens enthalten sind, einen besonderen deutschen Anhang beigegeben. Sämtliche Seitenverdrücke sind in deutscher Sprache verfaßt.

— Dr. Helmuth Thierfelder, der erst vor wenigen Monaten erfolgreich in Schweden dirigiert, wurde erneut eingeladen, am 20. Februar d. J. in Stockholm — mittelbar vor Beginn der Internationalen Musikwoche — ein Sinfoniekonzert zu leiten. Während Thierfelder in seinem ersten Konzert Werke von Brahms, Graener, Gottfried Müller, und Trapp zur Stockholmer Erstaufführung brachte, umfaßt sein diesmaliges Programm die 8. Sinfonie von Beethoven, Klavierkonzert von Chopin und als deutsche Neuerung Werner Egels „Dorfspiel zur Zauberpreise“. Das Konzert wird im schwedischen Rundfunk übertragen.

— Deutsches Theater. Am Samstag gelangt nach mehrjähriger Pause Boieldieu's komische Oper „Die weiße Dame“ in neuer Inszenierung zur Aufführung. Die Belebung ist folgende: Gaveston: Walter Holzapf, Anna: Hildegard Streu, Georg Brown: Julius Katona, Oscar: Max

Dohwald, Jenny; Erna Maria Müller, Margarete; Lilli Haas, Max Irion; Fritz Meckler, Gabriel; Hans Zeier. Inszenierung: Hans Springer, musikalische Leitung: Josef Dünnumwald, Bühnenbild: Lothar Schmid von Trapp, technische Gestaltung des Bühnenbildes: Anton Dauer, Kostüme: Theodo Panters. Die Vorstellung findet nicht außer Stammtreue, wie ursprünglich angegeben, sondern als 21. Vorstellung der Stammtreue statt.

**Residenz-Theater.** In der nunmehr am Samstag, 15. Februar, stattfindenden Erstaufführung des Lustspiels "Lust soll von der Pfalz" sind in den Hauptrollen bestimmt: Leo Seitz, Maria Demelius, Ottilia Gerhäuser (a. G.), Dora Tillmann, Doris Hansen, Irmgard Segal, Selma, Wilhelmine, Ebert, Hierl, Kammel, Lassen, Bernhardt, Münch, Roog. Die Inszenierung erfolgt Dr. Althaus.

Für die Fahnachtstage: Samstag, 22. Februar, Sonntag, 23. Februar, Montag, 24. Februar, und Dienstag, 25. Februar, ist im festlich geschmückten Residenz-Theater ein großer bunter Abend unter der Devise "Lachen, Heiterkeit, Humor" vorzusehen.

### Musik- und Vortragsabende.

Der Deutsche und Österreichische Alpenverein, Sektion Wiesbaden, veranstaltete am Mittwoch im stark gefüllten Saal des Rossauischen Landesmuseums unter Leitung des Sektionsführers, Direktor A. R. Claas, einen wohlbegungenen Vortragsabend. Zu zahlreichen sehr schönen Lichtbildern sprach auf Grund eigener Erlebnisse zu dem interessanten Thema: "Mit Sisi und Steigjessen auf die höchsten Alpengipfel Mont Blanc und Monte Rosa", die lächende jugendliche Bergsteigerin Else Neyer, Primasens. In dem erstaunlichen Zeitraum weniger Tage

wurden in Gemeinschaft mit einem Sportkameraden unter schwierigen Bedingungen von Chamoniix aus diese beiden Berggipfel, in Eis und Schnee, mit Gletschern und Spalten, Graten und Satteln erklimmt. Wie das im einzelnen bewundernswert geschah mit Biwak im Freien in luftiger Höhe, aber auch in den wärmenden Hütten bei fröhlicher Stimmung, wurde anmutig, auch humorvoll und abwechslungsreich geschildert. Westamp, Zwillinge, Matterhorn, Breithorn u. a. so man im Bilde in ihre magischen Bergwanden. Die mutige Bergsteigerin erntete für ihre interessanten Aufführungen starker Beifall.

### Aus dem Vereinsleben.

\* Krieger- und Militärfamiliengesellschaft Wiesbaden 1896. Am 8. Februar veranstaltete der Verein im nüchtern deforzierten großen Turnsaal des Turnerbundes einen Kappenabend mit Tanz. Die Veranstaltung hatte einen überaus guten Besuch aufzuweisen. Die farbenfrohliche Ansprache hielt der Präsident des Elter-Rates Beder. In bunter Reihenfolge widelte sich das Programm ab. Es traten mehrere albtannte Büttenredner auf. Das farbenfrohliche Bratstöckl verlas der Prototypeller Priester. Es folgten der Altarmenfisch Leinweber, Johann als "Wachtmeister" der Ratz Wahlheim, die Gebr. Bild u. Tief (Brüder Kipp), sowie Herr Kohls und Frau Bonnath Jr. mit verschiedenen Darbietungen. Alle Aufführungen wurden mit warmem Beifall aufgenommen. Am Schluss trat das humoristische Quartett des MGB "Cäcilie" auf. Auch diese Gehangsvochtige wurde sehr beifällig aufgenommen. Die verstärkte Kapelle Trost trug nicht unbedeutend zum Gelingen des Abends bei. Es herrschte eine reizende Stimmung.

### Im Kampf für die Volksgesundheit.

Eine Gesundheitsführung darf sich nicht darauf beschränken, den einzelnen vor Krankheit zu bewahren und seine Gesundheit zu erhalten. Sie betrifft damit die Volksgesundheit in einem Bevölkerungsstand. Damit kann sich der Nationalsozialismus nicht zufrieden geben. Wie auf allen Gebieten, so will er auch hier das Höchste und Beste erreichen. Eine Steigerung und Förderung der Volksgesundheit wird jedoch nur dann möglich sein, wenn der einzelne Volksgenosse, beweist von dem Ideal eines deutschen erbgleichen Menschen, in dem sich ein gelunder Geist mit einem gelunden Körper harmonisch vereint, aus innerer Überzeugung und mit der ganzen Kraft seines Willens diesem Ziele zuteilt. Das legitime Ziel einer solchen Gesundheitsführung ist die erbgesunde und kinderreiche Familie. Auf dem Weg dahin und in seinem Strebemus muss nun der einzelne Volksgenosse geführt, betreut und gefördert werden. Ein großer Schritt vorwärts auf diesem weitgestreuten Ziel ist der wichtige Plan des Hauptamtes für Volksgesundheit in eingeleiteten Maßnahmen zur Volksgründung. Sie wird organisatorisch vorbereitet durch die Deutsche Arbeitsfront. Sie wird finanziell und verwaltungsmäßig getragen von der gesamten deutschen Sozialversicherung, den Landesversicherungsanstalten und den übrigen Trägern der Volksgründungsversicherung, von der Reichssicherungsanstalt für Angehörige und allen Orts-, Land-, Betriebs- und Bauungsamtstellen. Denn gerade für die besonderen Zwecke und Aufgaben der Sozialversicherung kommt der Untersuchung eine gewaltige Bedeutung zu. Die Erkenntnis, daß Vordeugen besser als Heilen, Schaden verhindern besser als Schaden verhindern ist, ist schon lange Gemeinkunst der deutschen Sozialversicherung. Aber in Anwendung dieser Grundzüge war die rechtzeitige Erfahrung bisher doch nur eine mehr zufällige. Hier setzt nun erstmals eine Planmäßigkeit ein. Alle Gesundheitsfunktionen laufen nach der Untersuchung bei den Landesversicherungsanstalten zusammen. Diese fertigen in den Fällen, in denen der untersuchende Arzt Behandlungsbedürftigkeit zur Verhütung oder Beseitigung eines Leidens festgestellt hat oder sonstige Maßnahmen geboten erscheinen, Aussage an und leiten sie an den für den Untersuchten zuständigen Sozialversicherungssträger weiter, der sich dann über die zu ergreifenden Maßnahmen schlüssig wird.

Dieser Auswertung kommt nicht nur für den Einzelfall, sondern auch für die von den Versicherungssträgern durchzuführenden allgemeinen Maßnahmen zur Hebung der gesundheitlichen Verhältnisse in der verschworenen Bevölkerung große Bedeutung zu. Hier ist eine Vereinheitlichung und Stärkung der Stoßkraft durch das Geleit über den Aufbau der Sozialversicherung erzielt worden. Danach haben die Landesversicherungsanstalten als Träger der Krankenversicherung für Gemeinschaftsaufgaben aus die vorliegende Gesundheitsfürsorge, sowie Aufgaben der Bevölkerungspolitik durchzuführen. Für alle diese Aufgaben vermögen die Gesundheitsfunktionen wertvolle Erkenntnisse zu vermitteln und neue bisher unbekannte Wege aufzulegen.

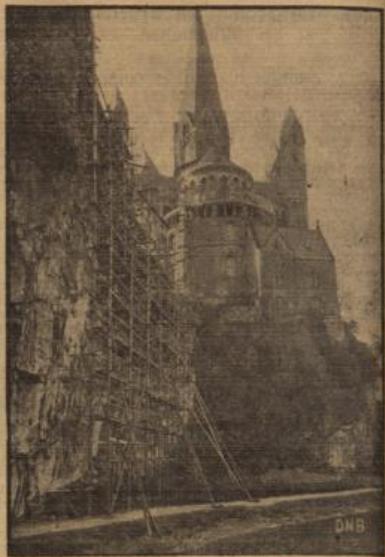
So sind die Selbstverwaltungsfördergesellschaften der deutschen Sozialversicherung gemeinsam mit der NSDAP, Diener und Träger einer neuen deutschen Gesundheitsidee. Das Problem der Zusammenarbeit der Partei mit dem Staat und seinen öffentlich-rechtlichen Körperschaften zur Erreichung des größtmöglichen Erfolges für unser deutsches Volk hat damit auf diesem Gebiet seine Lösung gefunden.

### Gründung der Bundesgruppe IX des Soldatenbundes.

= Kassel, 12. Februar. Der mit Einverständnis des Führers neu gebildete "Soldatenbund" nahm am 11. Februar mit der Gründungsbesprechung der Bundesgruppe IX, in Kassel auch im Bereich des Weltkreises IX, seine praktische Arbeit auf. Mit der Führung der Bundesgruppe IX, (Kassel) wurde vom Oberbefehlshaber des Heeres General der Inf. a. D. Schlemmer, Marburg, beauftragt. Wie bei dieser Gelegenheit mitgeteilt wurde, ist mit der Bildung der Kommandostaffeln, die die kleinste Einheit des Soldatenbundes bilden werden, bereits begonnen worden. So sind zum Beispiel in der Provinz Hessen-Nassau mit Ausnahme der entmilitarisierten Zone bereits 6000 ehemalige Angehörige des Reichsheeres innermäßig erfasst. Die Zahl nimmt weiter rund 2000, die Mittelstärke je mehrere 100 Kameraden auf, die für den Soldatenbund als Mitglieder in Betracht kommen. Auf dem Lande sind die Jahren naturnötig entsprechend kleiner. Aus den Aufgaben des Soldatenbundes,

zu denen vor allem die Aufrechterhaltung soldatischen Geistes und der soldatischen Kameradschaft in lebendiger Verbindung mit der aktiven Truppe gehört, ergibt sich ganz unfehlbar ein

### Einsturzgefahr des Schlossfelsens in Limburg.



Durch Witterungseinflüsse haben sich im Laufe der Zeit in dem steilen von der Lahn aufsteigenden Felsen auf dem Limburger Schloss Reihen gebildet. Da bereits schwere Felsstücke abgebrochen sind, besteht die Furcht, daß der Felsen einstürzt. Um dieser Gefahr vorzubeugen, ist nunmehr ein großes und starles Gerät an den Felsen gebaut worden. Von hier aus wird man die entstandenen Risse zusammern. Rechts der bekannte Limburger Dom.

(DRK-Heimatbildaufnahmen, Photo: Heinrich)

### Alexi-Kaffee bevorzugt der Feinschmecker.

#### Das gefährliche Spiel auf dem Eis.

Wieder drei Kinder ertrunken.

— Frankfurt a. M., 13. Februar. Nachdem erst vor weniger Tagen bei Treis (Kreis Gießen) drei Kinder auf einem der ersten Teich eingedrungen und ertrunken waren, ereignete sich gestern ein ähnliches Unglück bei Lauterbach (Odenwald). Dort spielten auf dem Eisfelderweiher vier Knaben im Alter von 11 bis 13 Jahren auf der Eisdecke. Die Kinder vergnügten sich damit, auf einer Eishölle hin und her zu laufen. Plötzlich brach die Scholle, und die vier Jungen fielen ins Wasser, das an dieser Stelle über drei Meter tief ist. Drei Kinder ertranken. Bisher konnten nur ein Junge als Leiche geborgen werden. Die beiden anderen werden noch vermisst. Der vierte Knabe konnte sich über Wasser halten und wurde von einem Arbeiter gerettet.

#### Frankfurter Chronik.

— Frankfurt a. M., 12. Februar. Im Bürgeraal des Römers zu Frankfurt a. M. fand Mittwochmorgensitzung in Rahmen einer jährlichen Arbeitstagung der Arbeitsgemeinschaft für den Bezirk Hessen die Verteidigung der neu hinzugekommenen Kommentalsiedler durch den Leiter der Arbeitsammer, Gauwalter der DAFZ, Pg. Willi Beder, statt. In der Kammer sind nunmehr durch die neuen Mitglieder alle Gläubiger des Partei vertreten, außerdem die Wehrmacht und die Polizei. — Am Mittwochmorgensitzung wurde am Fuße des Röderbergwegs ein Autoschaffenswörther vertreten, der aufgrund der längere Zeit in der dritten Reihe dorthin dagelegen hatte. Wie die Ermittelungen ergaben, war der Berungsklasse mit seinem Auto zu nächtlicher Stunde aus einer Nebenstraße des Röderbergwegs getommen und habe seinen Wagen geradewegs auf den Abhang zu gesteuert, der den Röderbergweg nach dem Oktapartie begrenzt. Das Auto klirpte den Hang hinunter, wobei der Fahrer aus dem Wagen geschleudert wurde. — Nachdem er jahrelang arbeitslos gewesen war, hatte der 38jährige Johann Wölf aus Bischöfsheim seit Montag wieder Arbeit in Frankfurt gefunden. Schon am zweiten Arbeitstag verunglückte Wölf dadurch tödlich, da er von einer austretenden Leiter fiel und einen schweren Schädelbruch erlitt.

#### Bom jüngsten Dorf des Dritten Reiches.

— Bürgstadt (Hessen), 12. Februar. Die Siedlungsarbeiten in Riedrode, dem jüngsten Dorf des Dritten Reiches, in gleich dem ersten reellen Erbboden Deutschi-Lands an der Riedenbergsstraße zwischen Lorch und Bürgstadt, haben in den letzten Monaten gute Fortschritte gemacht. 28 Bauernhäuser abwechselnd statt verputzt und aus Fachwerk, sind fertig, 18 von ihnen bereits besogen. Der Bau des Rathauses, das an dem runden, mittler im Ort gelegenen Dorfplatz steht, soll ebenfalls bis zum Sommer fertig werden. Ju den Erbbodenbauern, die meist aus Württemberg, Oberhessen und dem Vogelsberggebiet kamen und von denen jeder 30 Morgen Land erhält, werden sie im Frühjahr noch ein Schmied, ein Schlosser, ein Wagner und ein Schläger gesellt, die jeder 15 Morgen Land zur Bewirtschaftung bekommen. Man hofft, die letzten Bauarbeiten an den Höfen, dem Dorfplatz und der Hauptstraße bis Ende Februar abschließen zu können. Das neue Dorf, dessen Erbhöfe einschliefen noch in das Grundbuch der Gemeinde Bürgstadt eingetragen sind, soll dann mit der Übertragung in ein eigenes Grundbuch als Gemeinde Riedrode selbständige werden.

— Koblenz, 12. Februar. Bei Ausbaumaßnahmen wurden bei Wassenach 5 fränkische Gebäude gefunden und freigelegt. Die Befestigungen wurden geborgen.



**Neufassung des Gesetzes  
über die Geheimen Staatspolizei.  
Klar festgelegter Justizweg.**

Berlin, 12. Febr. In der preußischen Gesetzsammlung vom 12. Februar 1936 wird ein Gesetz über die Geheimen Staatspolizei und eine hierzu erlassene Ausführungsverordnung veröffentlicht. Die Bedeutung dieser Vorschriften liegt zunächst darin, daß in ihnen die Bestimmungen über den Aufbau und die Tätigkeit der Geheimen Staatspolizei in Preußen zusammengefaßt und neu formuliert werden sind. Der Justizweg ist klar festgelegt. Gegenüber der Justiz wird die von der Geheimen Staatspolizei schon heute eingebaute Grenze von neuem verfestigt, indem bestimmt wird, daß die Zuständigkeit der Organe der ordentlichen Rechtspflege unberührbar bleibt. Zur allgemeinen Verwaltung wird eine nähere Verbindung mit der Geheimen Staatspolizei hergestellt, die im übrigen als selbständiger Zweig der inneren Verwaltung besteht bleibt. Die Ober- und Regierungspräsidenten sind an die Weisungen des Geheimen Staatspolizeiamtes gebunden. Sie werden aber anderweitig über die kantonalpolitischen Vorgänge in ihren Amtsbezirken aufzuklären und können den ihnen unterstellten Behörden der Geheimen Staatspolizei Weisungen geben. Mit dieser Regelung wird sichergestellt, daß die Schlagkraft der Geheimen Staatspolizei unverfehlt bleibt und daß eine sachdienliche enge Zusammenarbeit mit den übrigen Behörden gewährleistet ist.

**Ein frisches Soldatenwort.**

**General Hamiltons Antwort an den Bischof von Durham.**

London, 13. Febr. Der englische General Sir Ian Hamilton wendet sich heute in der "Times" gegen den Bischof von Durham, der mit anderen zusammen dafür Stimmung machen wollte, daß die Einladung zur 550. Gründungsfest der Universität Heidelberg von den englischen Universitätskreisen nicht angenommen wird. General Hamilton schreibt: "Ich möchte als alter Soldat der Hoffnung Ausdruck geben, daß die wackeren Vertreter unserer Universitäten dem Bischöf von Durham und Norman Beauchamps nicht die geringste Beachtung schenken. Vor kurzem, als es bekannt wurde, erhielt ich Briefe, die in demselben Sinne wie die Zeitschrift des Bischofs gedacht waren. Man verlangte von mir, daß ich bei dieser Gelegenheit meinen Göttlichen wegen ihres „brutalen und unmäßlichen Vernehmens“ Verhältnisse machen sollte. Die Briefschreiber erkannten oder verstanden nicht, daß meine Hände mich dann wegen der Gedenkfeier von Glasgow oder der Trostlosigkeit von Durham tödeln würden. Vermutlich würde ein Deutscher mit einer Wurst auf mich losprühen. Ich würde ihm einen schottischen Fleischpudding an den Kopf werfen, und dann wären beide Länder im Krieg oder zum mindesten einen Schritt näher daran. Hochachtungsvoll: Ian Hamil-ton."

**Verstärkung der ostenglischen Flieger-Auflösungsgeschwader.**

Eine Mitteilung Sossions im Unterhaus.

London, 12. Febr. Der Unterstaatssekretär des Luftfahrtministeriums, Sosson, teilte im Unterhaus auf Anfrage mit, daß nach den jetzt in der Entwicklung befindlichen Plänen die Auflösungsgeschwader aller Arten an der Ostküste Englands oder in ihrer Nähe erheblich vermehrt würden. Auch den Erfordernissen des Südens und Westens werde die notwendige Ausmerksamkeit geschenkt.

**Sofortige Eröffnung  
der englisch-ägyptischen Verhandlungen.**

Die britische Antwort bestreitet in Kairo.

London, 12. Febr. Wie verlautet, ist es gelungen, sämtliche Schwierigkeiten, die der Großung von Verhandlungen zwischen Ägypten und England in Wege kommen, auszuräumen, so daß die Verhandlungen sofort aufgenommen werden können. Die Verständigung hierüber wurde am Mittwoch in Kairo zwischen dem Premierminister Ali Maher Pasha und dem britischen Oberkommissar Sir Miles Lampson erzielt. Die Verhandlungen werden auf englischer Seite von Sir Miles Lampson geführt werden.

Die britische Antwortnote in der Frage der Aufnahme der englisch-ägyptischen Verhandlungen ist nunmehr eingesandt. Sie kommt, wie verlautet, der ägyptischen Forderung nach Erhaltung des Status quo im Falle des Scheiterns der zukünftigen Verhandlungen zu. Die Note wird in ägyptischen Kreisen mit Besiedlung aufgedrängt.

**140 Millionen Lire mehr.**

Starke Erhöhung der italienischen Marinetausgaben.

Rom, 12. Febr. Der Haushaltsworanschlag für das Marineministerium sieht für das Jahr 1936/37 Ausgaben in Höhe von 990 Millionen Lire vor, und weiß gegenüber dem Vorjahr eine Erhöhung von 140 Millionen Lire auf, deren Beweisung nicht näher angegeben wird. Die Kosten für die Unterhaltung der Flugwaffe in Ostafrika sind nicht einschließlich.

**Die endgültige Zusammenfassung  
der griechischen Kammern.**

Athen, 13. Febr. Nach einer Mitteilung des Innenministeriums fallen von den 300 Sitzen der neu gewählten Kammer noch der dritten Verteilung der antiken venezianischen Koalition 144 Sitze zu. Die Venezianer erhalten 141 und die Kommunisten 15 Sitze.



**Bekanntmachungen.**

**NSG. „Kraft durch Freude“.**

Führung im Rässauischen Landesmuseum.

Die NSG. „Kraft durch Freude“ Kress Wiesbaden führt am Freitag, 14. Febr., wiederum eine Führung im Rässauischen Landesmuseum durch. Die Führung durch die Ausstellung „Schweizer Wandmalerei des Gewerbe“ liegt in den Händen von Fräulein Dr. Juliane Hartmann. Der Beginn ist auf 20 Uhr festgelegt, der Eintritt beträgt 10 Pf. Treffpunkt vor dem Rässauischen Landesmuseum.

**Wichtig für die Teilnehmer an der Fahrt zur Freudenfahrt Mainz.**

Die Abfahrt der Jüge am Freitag, 14. Febr., findet wie folgt statt:

Jug 1: 18.40 Uhr, Gleis 8,  
Jug 2: 19 Uhr, Gleis 6,  
Jug 3: 19.20 Uhr, Gleis 8.

Die Abfahrt und Rückfahrt ist auf der Fahrkarte angegeben und muß genau eingehalten werden. Diejenigen, die einen anderen als den auf der Fahrkarte angegebenen Zug denken wollen, werden zurückgewiesen. Die ersten Teilnehmer werden erst dem Eintritt des Juges 1 in die Stadthalle in Mainz eingelassen. Die Verteilung in der Stadthalle ist so organisiert, daß auch für den zweiten und letzten Zug noch gute vordere Plätze vorhanden sein werden. Jeder Zug bekommt die gleiche Anzahl guter Plätze zugewiesen. Es liegt im Interesse eines guten Gelingens der ganzen Veranstaltung, wenn die Teilnehmer den durch Armabzeichen gekennzeichneten Ordner in jeder Weise folge leisten. Es sei hier ausdrücklich bemerkt, daß es nach dem Gestatten zweiflos ist, wenn einzelne Teilnehmer unter Berücksicht auf die Benutzung der Sonderzüge früher nach Mainz fahren, da sie keinen Einloch finden werden.

**Das Fahrtensprogramm für 1936.**

Das neue Monatsheft der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ enthält die Fahrten des Gauamtes „Reisen“.

**Gerichtsaal.**

**Wiesbadener Betragsschuld vor dem Reichsgericht.**

**Neuerliche Verhandlung vor dem Landgericht Wiesbaden.**

Wegen Rücksichtsbetrugs in drei Fällen verurteilte das Landgericht Wiesbaden am 28. November 1935 den Angeklagten Josef B. zu einem Jahr sechs Monaten Gefängnis, außerdem ordnete das Gericht gegen den Angeklagten als einem gefährlichen Gemeinschaftsverbrecher die Sicherungsverwahrung an. Der Angeklagte, der schon mehrfach wegen Diebstahl, Betrug, Urtundenschwund, Straßenraub und Unterstörfung vorbestraft ist, hat im Juli/August 1935 Arbeitslosenunterstützung in Höhe von 31,25 RM bezogen, obwohl er in dieser Zeit als Provisionsvertreter einer Personenkasse tätig war und sich einen Provisionsaufschwung von 75 RM hatte geben lassen. Das Landgericht erließ hierin einen Beftrag zum Richter der Stadt Wiesbaden. In weiteren Fällen hat der Angeklagte als Vertreter einer Versicherungsgesellschaft von zwei Versicherungsbetrieben Bildung von je 3 RM eingezogen und für sich verdeckt Betrug zum Richter der Versicherungsgesellschaft. Auf Sicherungsverwahrung wurde erkannt, weil der Angeklagte einen so tief eingemengten Hang zur Begehung von Straftaten habe, daß er durch Freiheitsstrafe nicht zu bestimmen sei und eine dauernde Gefahr für die Allgemeinheit bilde.

Auf die Revision des Angeklagten ordnete jetzt das Reichsgericht unter Aufhebung des landgerichtlichen Urteils nochmalige Verhandlung vor dem 26. Wiesbaden an. Maßgebend hierfür war in erster Linie, daß nicht geprüft ist, ob der Angeklagte nicht trotz der 75 RM Rücksicht noch unterstützungsbefürdig gewesen ist und einen Anspruch auf Zahlung der Unterstützung hatte, so daß möglicherweise eine Schwächung der Stadt nicht im Betrage kommt. In den Fällen der Verstücherung kommt nicht Betrug, sondern Unterstörfung in Frage. Auch die Anordnung der Sicherungsverwahrung ist vom 26. nicht ausreichend begründet. Reichsgerichtsbescheid. (1 D 34/36 — Urk. d. R. vom 11. Februar 1936.)

**Das Urteil gegen Rupieper.**

Sieben Jahre Zuchthaus.

Paderborn, 12. Febr. In dem Betragsschuldsachen gegen den aus dem Sondergerichtsverfahren in Siegen bekannten Bavarier Rupieper verhängte die Große Strafkammer des Landgerichts Paderborn am Mittwochabend das Urteil. Entsprechend dem Antrag des Staatsanwalts wurde der Angeklagte unter Freisprechung im übrigen wegen Beleidigung in fünf Fällen, davon in einem Fall in Tatscheinheit mit gewinnwidriger Urteilsfindung, wegen gewissenswidriger Urteilsfindung in Tateinheit mit Unterschreitung der der vom Sondergericht verhängten Strafe von vier Jahren Gefängnis einer Strafmaß von sieben Jahren Zuchthaus verurteilt. Dem Angeklagten wurden die bürgerlichen Ehrentreue auf die Dauer von fünf Jahren übertragen.

**Das Urteil im Königsberg-Prozeß.**

Lebenslängliches Zuchthaus für die drei Angeklagten.

Paris, 13. Febr. Der Gerichtshof in Wixen-Provence hat am Mittwoch am Königsberg-Prozeß die drei Angeklagten zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt.

Gerichtspräsident Lorion verlas das Urteil, ein Schriftblatt von etwa vier großen Seiten, da nochmals die Antworten auf sämtliche 32 Fragen der Geschworenen dem Gesetz entsprechend verlesen werden mußten. Nachdem dann das bereits gemeldete Urteil verlesen worden war, überlegte der Dolmetscher den Wortlaut ins Kroatische. Als darauf die Beraterkammer abgeklärt werden sollten, erhob sich Polizeihauptleiter Blasius und schrie auf Kroatisch: "Es lebt das freie Kroatien, es lebt Ante Pavelić". Die Gendarmeriebeamten wollten ihn mit Gewalt fortführen, er widerstande sich dem und rief einige Augenblicke später, nochmals den jugoslawischen Pressevertretern ins Gesicht: "Es lebt das

Wandern, Urlaub" für das Jahr 1936. Wir geben im Nachfolgenden die Fahrten, die in den Monaten März bis September vorgesehen sind mit der Länge der Urlaubszeit an: März: Allgäu (7 Tage).

April: Bodensee (7), Donau (7), Seejacht (7), Frankenwald (7), Seesahrt (7).

Mai: Eifel (7), Harz (7), Thüringen (7), Seejacht (7), Schwarzwald (5), Frankenwald (7), Bortum (9), Baden (9).

Juni: Saal, Schweiz (7), Seejacht (7), Allgäu (7), Schlesien (7), Eifel (7), Erzgebirge (7), Eifel, Mayen (15), Elbmarsch (7), Flensburg-Börde (7), Spreewald (7), Bayerischer Wald (14), Hellsigendamm (7), Bodensee (7), Schlesien (8), Bergisches Land (7), Seejacht (7).

Juli: Innthal (7), Salzahtal (7), Schwäbische Alb (7), Frankenwald (7), Chiemgau (7), Sauerland (7), Bortum (7), Eifel (8), Harz (7), Lippe (7), Masuren (14), Pronten (7), Seejacht (7), Sächsische Schweiz (7), Schwarzwald (7), Erzgebirge (14), Bayerischer Wald (7), Wiesbaden (7).

August: Harz (7), Bortum (7), Pommersche Küste (14), Kolberg, Pommern (10), Seejacht (7), Saartal (7), Innthal (7), Salzahtal (7), Glaser Bergland, Bad Reichenhaller (14), Flensburg-Börde (7), Cuxhaven (7), Schlesien (7), Tauberthal (10), Schwäbische Alb (9), Schwarzwald (9), Eifel, Mayen (14).

September: Bergisches Land (7), Seejacht (7), Sächsische Schweiz (10), Mozel, Bernau (7), Bodensee (7), Allgäu (10), München (6), Thüringen, Remstal (8), Berlin (6).

Der Preis der Fahrten liegt zwischen 16,50 RM für die Kurzstrecken und 17 bis 18 RM für die verbilligten Fahrten, und 21 RM für die große Fahrt nach Österreich. Die verbilligten Fahrten führen ni die Eifel, die Bayerische Oberschwaben, ins Bergische Land, in das Sauerland und das Saartal.

Nähtere Einzelheiten wie Preis, Fahrtbeginn usw. sind aus dem Februarheft der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ zu ersehen, das zum Preis von 10 Pf. bei allen Kreisstellen und Orts- und Betriebswart von „Kraft durch Freude“ zu erhalten ist.

Freie Kroatien! Dann erst gelang es den Gerichtsdiensten, Polizeihaupt und die beiden anderen Berufstellen abzuführen. Hierauf hob der Gerichtspräsident die Sitzung auf. Unmittelbar danach begann eine neue Sitzung des Gerichtshofes, diesmal ohne Beilein der Geschworenen, in der die anderen drei Angeklagten Basilius und Katerina sowie der Oberst Percevitch in Abwesenheit verurteilt werden. Zunächst verlangte das Gericht den Namenszettel der drei Angeklagten. Nachdem der Präsident auf die drei Namen keine Antwort bekommen hatte, begab sich ein Gerichtsdienstler auch vor das Richtergerichtsgebäude, um dem Gesetz entsprechend die drei abwesenden Angeklagten aufzurufen. Nachdem dem Gesetz genüge geschehen war, wurden die drei Angeklagten in Abwesenheit zum Tode verurteilt.



**Nass - Kalt**

**NIVEA  
CREME**

gegen spröde Haut

**Rundfunk-Ede.**

Beachten Sie am Freitag!

Reichssender: 22.20 Uhr von Garnison-Parkenkirche; Berlin: 14.15 Uhr: Beliebte Melodien von gestern.

16 Uhr: Ein Karneval soll lustig sein bei Spiel, Gelang und goldrem Wein. 16.30 Uhr: Lustige Kleinkunst. 20.10 Uhr: Ballade im Eisenkasten. Ein abenteuerlicher Jungbilderbogen.

Breslau: 15.50 Uhr: Niederstunde. 16.30 Uhr: Mit Breiteln, Kohldampf und viel Humor im Winterlager der Bimpe. Hörfolge. 19.45 Uhr: Kämpferliche Kleinkunst. 20.10 Uhr: Kat und Maus im Opernhaus. 23.10 Uhr: Kompositionskunst.

Hamburg: 18 Uhr: Unterhaltungskonzert. 20.10 Uhr: Das heimatliche Dorf. Volksstück mit Muß. 21.10 Uhr: Volksmusik von der Wasserkante. 23 Uhr: Unterhaltungsmusik.

Köln: 16 Uhr: Neues aus Heimat und Welt, Unterhaltung und Muß. 20.10 Uhr: Muß von Brahms.

Königsberg: 14.40 Uhr: Die Frauen um den Walzer-Ton. Johann Strauss. 16.10 Uhr: Bunter Nachmittag. 20.15 Uhr: Lustige Kleinkunst-Scherze.

Leipzig: 16.30 Uhr: Englisches Klaviermusik. 18 Uhr: Tänze und Lieder der Nationen. 20.10 Uhr: Unterhaltungskonzert. 21 Uhr: „Urbamlet“. Hörfolge. 22.45 Uhr: Solistkonzert.

München: 14.10 Uhr: Unterhaltungskonzert. 17 Uhr: Konzertkunde. 21.30 Uhr: Klaviermuß. 23 Uhr: Erlebte deutsche Kammersinf.

Saarbrücken: 16 Uhr: Unterhaltungskonzert. 20.10 Uhr: Schelmen-Schnidermann. Hörfolge. 22.45 Uhr: Bergmäßiges Wochentheater. 23 Uhr: Unterhaltungs- und Tanzmuß.

Stuttgart: 16 Uhr: Bunte Muß. 22.45 Uhr: Unterhaltungskonzert.

**Wetterbericht des Reichswetterdienstes.**

Ausgabeort: Frankfurt a. M.

Witterungsnotizen bis Freitagabend: Stark wölfte sich bedroht, bei leichtem Temperaturabfall kein anhaltendes Tauwetter, einzelne Niederschläge zum Teil in Form von Schneeflocken, mögliche Winde aus West bis Nordwest.

Die heutige Ausgabe umfaßt 14 Seiten und das Unterhaltungsblatt.

1 Stück  
328

**PALMOLIVE-SEIFE**  
verleiht Ihrer Haut natürliche Schönheit

3 Stück  
903

**Thalia**

Kirchgasse 72

Ein beispielloser Erfolg!

Alle Besucher sind nur einer Meinung:  
Der schönste und gewaltigste  
Film, der je gezeigt wurde.

**Adolf Wohlbrück**in dem spannenden und  
atmosphärischen Geschehen**Der Kurier  
des Zaren**

Ein Offizier in der Armee des  
Zaren erhält einen  
geheimen Auftrag!

Mit

Maria Andergast, A. Golling  
Lucie Höflich, Hilde Hildebrand

2.30 4.30 6.30 8.30

Des großen Andrangs wegen bitten wir die  
Nachmittags-Vorstellungen beachten zu wollen.

## Im Belprogramm:

Eröffnung der Olympischen  
Winterspiele in  
Garmisch-Partenkirchen

Faschingshüte  
Luftschlangen  
Wattebälle  
Knallbonbons

Papierhaus Hutter  
Kirchgasse 74.

4056

**Bohnerwadis  
u. Beize:**

„Sonnenschein“	25
ca. 3/4-Pfd. Dose	
„Hausrmarke“	38
Wachs u. Beize gr. Ds.	
„Sonnenblau“	48
Wachs u. Beize 1-Pfd. 0	
„Balzertin“	50
Wachs u. Beize 1-Pfd. 0	
„Mohlos“	65
Wachs u. Beize 1-Pfd. 0	
„Seifix“	75
Wachs u. Beize 1-Pfd. 0	
Enorm billig:	
Restposten feiner Beize	
„Fulavex“ hochglänzendose	25

Zimmermann  
nur Kirchgasse 29**STAUBSAUGER**

FOHRENDE MARKEN

**Progress**

kompl. m. Zub. ab 57-

**Miele**

das neue Modell

kompl. m. Zub. ab 58-

**Protos**

kompl. m. Zub. ab 69-

Jederzeit unverbindl.  
Vorführung, auch in  
Ihrer Wohnung.**Bequemo Ratenzahlg.**

Reparaturen sämtl.

licher Fabrikate.

Lassen Sie sich von mir  
unverbindlich beraten.**L.D. JUNG**

Kirchgasse 47



Sonntag, 18. Februar 26, nachm. 4.11 Uhr  
in der Narrhalle (Stadttheater)

Mainz

**1. große  
Fremden-Sitzung**

des Mainzer Carneval-Vereins eingeleitet durch das preisgekrönte Eröffnungsspiel:  
„Das Mainzer Gold“ oder  
Woch. 8 Wortschatz Wein  
Vorträge erster Karnevalredner  
Eintrittspreise im Vorverkauf RM. 3 -  
z. d. Abendkasse RM. 4. Num. Tisch-  
platzkarten gegen Zahlung eines  
Zuschlags von RM. 3,- 4,- 5,-  
Karten noch zu haben bei: D. Franz  
m. b. H., Langasse 4, Aug. Engel,  
Rheinstr. Ecke Kirchgasse, Schottentels  
& Co., Theaterkolonnade

**Eisbahn Boneplatz  
eröffnet.****SCALA**  
VARIETÉ-THEATER

Von der ersten bis zur letzten  
Nummer **Riesenfeuerwerk!**

**Schicht's Marionetten**

Das Beste der Welt

**Eric Lou and Will Comp.**

Wirbelwind-Sensationsakt und

**7 Gipfelleistungen 7**

jedoch 8.15 Karten - 50,- 70, 120

Samstag nachmittag 4 Uhr:

Kinder- u. Erwachsenen-Vorstellung

Eintritt nur 30,- nicht versäumen!

Der schönste Maskenball  
ist eine Quäl, wenn die Füße  
schmerzen.  
A. Ebert, Fachspezialist,  
Luitenantstr. 39, Tel. Telefon 24943.

4056

**Schwante**  
erhalten Sie zum  
Reppelbaden

bekannt auf und preiswert:

**Mehl:**

das Beste aus deutscher Weizen

**Weizenanzug**

22

Top 405,- Pfd.

**Weizenmehl**

20 u. 19

Top 56,- U. 700,- Rbd.

Zucker, grob oder fein, Pfd. 28

Butterpulpe 3 Pfd. 20

Süßeteig 3 Pfd. 10

**Jettwaren:**

Speisefett 1 Pfd. 62

Weinfeßfett 1 Pfd. 66

Kohlefett 1 Pfd. 66

Edenfett, lose 1 Pfd. 65

Butter, lose 1 Pfd. 75

Schweinefett 1 Pfd. 95

Reinigungsmitteln

Salatöl 1 Liter 1.22

Erdnußöl 1 Liter 1.30

Olivenöl 1 Liter 1.90

Getreideöl 1 Liter 1.90

Zucker 1 kg 1.20

## Kulturelle deutsch-polnische Gemeinschaftsarbeit.

Nede des Reichsministers Dr. Frank in Warschau.

### Über Rechtspolitik und Justiz im neuen Deutschland.

Marzau, 12. Febr. Reichsminister Dr. Frank hält vor dem Polnisch-deutschen Ausschuss im Palais Stoczy einen Vortrag über "Rechtspolitik und Justiz im nationalsozialistischen Deutschland".

Dr. Frank holt einleitend hervor, daß das charakteristische Merkmal der nationalsozialistischen Gesetzgebung ebenso in den Ausgangspunkten und Zielen dieser Gesetzgebung liegt wie vor allem auch in der Methode, die Formale in der Rechtsfeststellung zurückzudrängen gegenüber der möglichen Verlebendigung der Rechtsverwirklichung. Ausgangspunkt und Zielsetzung der nationalsozialistischen Gesetzgebung sei ausschließlich das Volk in seiner naturnahen, unverfälschten kulturellen Gegebenheit. Dabei betrachte das Nationalsozialismus im wesentlichen fünf Gruppen zu Substanzwertes als die durch die Rechtsordnung zu lösenden Erfolgsziele der Volksgemeinschaft: 1. die Kultur, 2. den Boden, 3. den Staat, 4. die nationale Ebene, 5. die nationale Arbeit.

Der Reichsminister lädt die Gesetzesmänner des Nationalsozialismus auf diese Gebiete in einzelnen auf. Er betont insbesondere die vielen Näheverbindungen auf dem Gebiete der Rassengesetzgebung durch die Schaffung, daß es nicht um eine Rassegesetzgebung gegenüber dem Judentum, sondern ausdrücklich um eine im Sinne des Rechtes und im Rahmen der Nationalsozialistischen Siedlungsmöglichkeiten für die rassischen Wertzüge des deutschen Volkes gegenüber der Zeitstellung dieses Volksgegenüber allen wesentlichen Blütepunkten durch rassenreiche Elemente handele.

Im Zusammenhang mit der Rassengesetzgebung erwähnt der Redner dann auch die Frage der Sterilisation zur Verhütung erbkranken Nachwuchses, die gleichfalls im Ausland wiederholten und nachdrücklichen, so dass weitgehend Klärung gegeben sei.

Auf die deutsche Erbgesetzgebung eingehend, betont Dr. Frank, daß diese im engsten Zusammenhang mit der Rassengesetzgebung steht. Sie sei aber darüber hinaus auch von großer Bedeutung für die gesamte Wirtschaftslage des deutschen Volkes. Insbesondere durch die Festpreisregelung für die Agrarprodukte sei der wölfte Zusammenhang des deutschen Bauerntums verhindert worden.

Das Deutsche Reich sei aus dem umfangreichen Ringen obhäufiger Kleinstaaten herausgekommen, um Einheitsland der deutschen Nation, in dem ein Wille, der des Führers, eine politische Bewegung, die der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei, und ein einheitliches Land vorhanden seien. Das Ziel der deutschen Nation, endlich eine Einheit zu werden, sei durch die nationalsozialistische Gesetzgebung der Verwirklichung zugewandt worden.

Das Deutsche Reich als Staat habe durch die innere Konkurrenz und außenpolitisch wieder die Stellung einer kleinen Großmacht bekommen; denn auf Grund dieser von

Adolf Hitler persönlich veranlaßten Staatsgefechtung sei das Deutsche Reich wieder ein souveränes Instrument im Bereich der Weltpolitik geworden. Dieser Staat der Deutschen lebe von dem heroischen Idealismus seiner großen kämpferischen Geschichte und seiner großen Geschichte. Die Ehre als Substanzwert einer Nation sei daher in der nationalsozialistischen Gesetzgebung in jeder Form beachtet worden. Mit der Ehre des deutschen Volkes sei die Belehrung des Wehrhaftigkeit unverzichtbar gewesen. Mit der Ehre des deutschen Volkes sei auch die weitere Entwicklung der jüdisch-polnischen Freiheitskampagne unverzüglich gewesen. Der Bund Nationalsozialistischer Deutschen Juristen sieht die kantinale Organisation des deutschen Rechtsweltersatzes dar, der die große Masse der Rechtsgelehrten der deutschen Juristen zum nationalsozialistischen Bewußtsein und zur Volksgemeinschaft pflege und der den in der Welt mit Recht so gezeichneten Autoritätsgegenden des deutschen Richters im kulturbewegteren Takt einer sozialräumlichen Verbindung dieser beiden Völker gefunden und damit eine der wesentlichen Beiträge zum Weltfrieden gegeben.

Reichsminister Dr. Frank verwies hier auf die Verantwortlichkeit des polnischen Volksdieners Piłsudski, der seinem Volk aus einer ähnlichen schweren Lage wie die, in der Adolf Hitler zu Deutschland kam, die Freiheit erkämpfte. Im Dienste der europäischen Rechtskultur haben sich Piłsudski und Adolf Hitler zu den großen historischen Tat einer sozialräumlichen Verbindung dieser beiden Völker gefunden und damit eine der wesentlichen Beiträge zum Weltfrieden gegeben.

Zum Schlus gab der Minister dem Wunsche Ausdruck, die polnischen Juristen möchten sich mehr als bisher mit den deutschen Rechtslehrungen beschäftigen. Auf dem Gebiete der Rechtsbedeutungen und der Rechtswissenschaft möge sich ein reger geistiger Austausch entwickeln. Die persönlichen Beziehungen mögen sich immer lebhafter gestalten, wobei mit fröhlichem Beifall aufgenommene Ausführungen schloß Reichsminister Dr. Frank mit dem Wunsch, daß aus dieser friedlichen Gemeinschaft Polens und Deutschlands ein neues Karles Europa hervorgehen möge als ein Hort der höchsten Werte der Menschheit.

## Londoner Rabinetsberatungen über den englischen Ausrüstungsplan.

### Sondersitzung am Montag.

London, 12. Febr. In seiner üblichen Mittwochsitzung beschloß das englische Kabinett mit dem Aufrüstungsplan, der noch wochenlanger Vorarbeit der zuständigen Geschäftsführer und der Sachbearbeiter aller drei Waffengattungen nun mehr ausgearbeitet vorlegte.

Alle Anzeichen deuten darauf hin, daß das Programm außerordentlich weitreichende Vorschläge für den Ausbau der Luftstreitkräfte und der Flotte enthalten wird. Die Royal Air Force ist die allgemeine Erwartung, daß dieser Aufrüstungsplan Ausgaben mit sich bringen wird, die an die Grenze von 300 Millionen Pfund pro Jahr kommen werden soll. Der Aufrüstungsplan wird dem Parlament erst zur Beratung vorgelegt werden, nachdem die Regierung ein Preisbuch veröffentlicht haben wird, das eine eingehende Begründung der englischen Absichten bringt.

Wider Erwarten ist aber das Aufrüstungsprogramm in der Volljährigkeit des Kabinetts noch nicht angenommen

worden. Für den kommenden Monat ist eine Sonderberatung des Kabinetts einzuberufen, die sich ausschließlich mit den Aufrüstungsmaßnahmen befassen soll.

Einige Männer melden, im Kabinett beständen gewisse Meinungsverschiedenheiten über das Ausmaß der Aufrüstungen. Wie die "Times" berichtet, ist man sic auch über die Frage, ob ein Sonderminister oder ein kleineres Kabinettsozialamt für die Durchführung der Aufrüstungsmaßnahmen ernannt werden solle, noch nicht im klaren.

### Argumente Lord Cranbournes.

London, 13. Febr. Der Unterstaatssekretär im englischen Außenministerium Lord Cranborne verteidigte im Verlaufe einer Rede vor der Börsenvereinigung in Cambridge eine neue englische Aufrüstungsprogramm. Junghans erklärte, er sei immer noch der Ansicht, daß es der größte Beitrag zum Weltfrieden wäre, wenn die internationale Aufrüstung erzielt werden könnte. Eine solche Zusage sei jedoch heute nicht vorstellbar, und es sei lebenswichtig für England und andere Börsenstaaten, ausreichende Maßnahmen zu treffen, damit Staaten, die „zu einem Kriege geneigt“ seien, abgeschrägt würden.



Seifix bohnert wunderbar, glänzend, leicht u spiegelklar

## Familien-Drucksachen

sind Meilensteine auf dem Lebensweg • Wir geben diesen das richtige Gesicht • Beachten Sie die ausgedehnte Sonderschau reizender Vorschläge in unserer Schalterhalle

B. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei  
WIESBADENER TAGBLATT  
KONTOR: SCHALTERHALLE LINKS • TEL. 9631

Am Montag, den 10. Februar verschied nach längerer Krankheit mein Mann, meines Kindes Vater

## Hans Dusel

im Alter von 54 Jahren, wohlversehen mit den hl. Sterbessakramenten.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Maria Dusel, geb. Peuster.

Dotzheimer Str. 76, 1.

Das Seelenamt ist Freitag früh 8 Uhr in der St.-Elisabeth-Kirche, die Beerdigung Freitag nachmittag 3 Uhr auf dem Südfriedhof.

**Josua Hahnemann**  
weiteregt am Mittwoch, den 14. Februar, von 10 Uhr an in der Gottscheidehalle "Seifix" in Martinshof 1, Kleine aus der Revierförsterei Rauenthal, Distrikt 59, 62, 66 (Int. d. Badme), 64, 72 (Hamfelde), 70 (Badme), 75, 76 (Miles), 78, 80 (Wilde Trau); Eichen: 467 Rmit. Scheit. u. Knüpp. Buchen: 716 Rmit. Scheit. u. Knüpp. Eichen: Stangen 16 L, 10 II, 19 III, 8 L. Fichten: Stangen 177 L, 441 II, 2483 III, 1890 IV, 1720 V, 325 VI, 8 L, 54 Rmit. Knüpp. Bärchen: Stangen 11 L, 41 II, 50 III, 8 L; am Freitag, den 21. Februar, von 9½ Uhr an im Restaurant "Unter den Bäumen", am Bahnhof Hahnemanns, aus der Revierförsterei Hahnemanns, Distrikt 29 (Hamfelde), 35, 37 (Gabelsberg), 43 (Rote Kreuz), 47 (Rabenloch), 50, 51, 53 (Bitterbach), 54, 55 (Rohrbach), 57 (Birken); Buchen: 129 Rmit. Scheit. u. Knüpp. Eichen: 467 Rmit. Scheit. u. Knüpp. 80 Rmit. Scheit. 1 St. Ginkgo: 148 L, 84 II, 20 III, 740 IV, 1750 V, 2320 VI, 8 L. Bärchen: Stangen 44 L, 64 II, 19 III, 8 L. Waldbäume: 220 Mit. lang, 4 Rmit. Scheit, 15 Rmit. Knüpp.

## Werbung

schafft Arbeit — Arbeit schafft Brot!

Erfolgreich und billig werben Sie im meistgelesenen  
Wiesbadener Tagblatt

## Vergeßt

die hungrigen Vögel nicht!

**Husten Sie?**  
Dann zu Brosinsky  
in die Bahnhofs-Drogerie!  
Hier finden Sie die bewährten  
Linderungsmittel.  
Bahnhofstraße 10 Fernspr. 24944

**10 Vervielfältigungen**  
und alle maschinenschriftl.  
Arbeiten rasch und preiswert  
Schreibbüro Lang, Karstr. 5, Tel. 23061  
gegr. 1910

Lodesfälle in Wiesbaden

Anne Beyer, geb. Konrad, 68 J.,  
Karlstadt 37, † 11. 2.

Eleonore Benkegel, geb. Grewe,  
65 J., Friedensstraße 50, † 11. 2.

Wilhelmine Merten, geb. Pfeiffer,  
Wörth, 66 J., W.-Eichenheim,  
† 11. 2.

Edward Schüller, Rentner, 62 J.,  
Hegnerstraße 25, † 12. 2.

Heinrich Ebelt, Schneider, 55 J.,  
Schwalbacher Str. 75, † 12. 2.

**B. Biebrich.**

Martha Mittelbach, geb. Riedel,  
Echtern, 51 Jahre, Rathaus-  
straße 14, † 11. 2.

Am 12. Februar entschlief nach kurzen schweren Leidern mein lieber Mann, unser guter Vater und Großvater

## Herr August Wolfshol

Mag.-Inspektor I. R.

In tiefer Trauer:  
**Käthe Wolfshol**  
und Kinder.

Wiesb.-Sonnenberg, Platter Str. 61.

Einäscherung am Samstagvormittag 10 Uhr auf dem Südfriedhof.

## Danksagung.

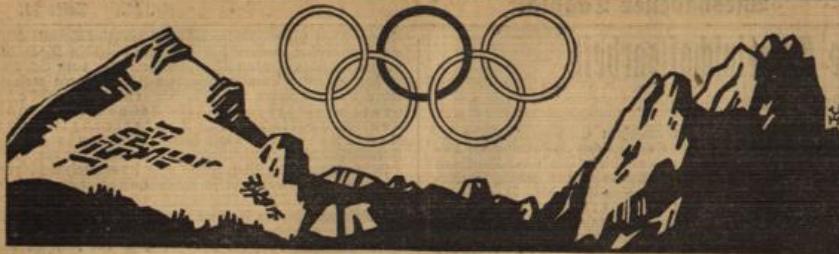
Für die überaus zahlreichen Beweise herzlicher und ehrender Teilnahme bei dem Heimgang unserer lieben Entschlafenen

## Frau Katharina Hardegen

sprechen wir allen unseren innigsten Dank aus. Ganz besonderen Dank Herrn Pfarrer Draudt (Sonnenberg) für die trostreichen Worte am Grabe, dem Bezirksverein Eigenheim sowie der Gefolgenschaft des Stadt. Verkehrsbüros für die schönen Kranzspenden, und für die weiteren zahlreichen Kranz- und Blumenspenden.

Die tieffrauennden Hinterbliebenen:

Ludwig Hardegen, Lulu Köhler, geb. Hardegen,  
Otto Hardegen, Lutz Hardegen, Dr. Friedr. Köhler  
Wiesb.-Sonnenberg (Eigenheim-Förstr. 11), 12. Febr. 1936.



## Diesmal waren die Standinavier an der Reihe.

Olympische Winterpielsiege der Norweger und Schweden auf Skien und Schlittschuh. Ein dramatischer Eishockey-Kampf Deutschland—England.

Ein Bomben Sieg der Kanadier.

Garmisch-Partenkirchen, 12. Febr.

### Die Eishockey-Zwischenrunde.

Ergebnisse vom Mittwoch:

Deutschland — England	1:1 n. Verl.
	(0:0, 0:1, 1:0, 0:0, 0:0, 0:0)
Kanada — Ungarn	15:0 (3:0, 9:0, 3:0)
Amerika — Österreich	1:0 (0:0, 1:0, 0:0)
Tschechoslow. — Schweden	4:1 (0:1, 2:0, 2:0)

Der Tabellenstand:

Nach den beiden Zwischenrundenspielen des Mittwochabends haben die Tabellen folgenden Stand erhalten:

#### Gruppe I:

	Spiele	Tore	Punkte
1. England	2	3:2	3:1
2. Deutschland	2	3:2	3:1
3. Kanada	2	16:2	2:2
4. Ungarn	2	1:17	0:4

#### Gruppe II:

	Spiele	Tore	Punkte
1. Amerika	2	3:0	4:0
2. Tschechoslowakei	2	4:3	2:2
3. Schweden	2	2:4	2:2
4. Österreich	2	0:2	0:4

### Eis-Marathon" England — Deutschland.

Dreimal verlängert und kein Sieger.

Das Eisstadion der Olympia-Stadt Garmisch-Partenkirchen war am Mittwochabend bis auf den letzten Platz ausverkauft, als sich die deutsche Eishockey-Nationalmannschaft England zum Zwischenrundenkampf stellte. Wie schon gegen Italien und die Schweiz übertraf die deutsche Mannschaft die hochgeschraubten Erwartungen aller deutschen Zuschauer. Sie machte sich nicht viel aus der Tatzeide, daß England über Kanada siegreich geblieben war, spielte ganz ohne Komplexe, auch dann noch, als England im zweiten Spiel drittel mit 1:0 in Führung gegangen war. Tatsächlich ließte sie von da an alles auf Sied und erreichte am Schlus der regulären Spielzeit ein 1:1-Unentschieden. Trotz dreimaliger Verlängerung blieb es bei diesem Ergebnis, so daß die Punkte geteilt werden mußten. Durch die Punkteteilung wird Deutschland ohne Zweifel beweitelt und lohnt ihm aller Vorauflauf nach, die schon in greifbare Nähe gerückt anzunehmen, daß England gegen Ungarn unterlegen und die deutsche Mannschaft in ihrem letzten Spiel gegen Kanada siegreich bleiben kann. Die beiden Mannschaften stellten sich wie folgt:

Deutschland: Egginger; v. Bethmann-Hollweg, Jänecke; Trautmann, Schibusat, George; Kögel, Wiedemann, Kuhn.

England: Foster; Daillen, Erhard; Chappell, Davon, Coward; Archer, Brendsen, Simcombe.

Schon die ersten Spielphasen zeigten, daß man auf beiden Seiten zu einem sportlich fairen Spiel geneigt war, obwohl gegenwärtig keine Rücksicht genommen wurde. Die Engländer schneller und vorerst durchschlagskräftiger, zeigten nicht nur eine gute Fernförderungsarbeit, sondern hielten in ihren beiden Stürmertrieben recht gefährliche Waffen vor, die Egginger im deutschen Tor das Leben schon in der 4. Minute sauer machen. Die deutschen Stürmer tamen dieser ins Spiel, von hinten mußte aber Venede immer wieder nach vorne reißen, ohne daß aber im ersten Drittel ein Treffer erzielt werden konnte. — In den ersten Minuten des zweiten Drittels gerieten beide Tore abwechselnd in

Gefahr. Daillen unternahm einen Alleingang, vor dem deutschen Tore wurde er aber von der Scheibe gedrangt. Ein Weitwurf Wiedemanns verfehlte sein Ziel. Eine gute Torchance bot sich dann Deutschland. Jänecke war durchgetroffen, sein Schuß traf den Torpfosten, von wo die Scheibe zurückprang, aber niemand war da, um das im Augenblick leere englische Tor einzutragen. Die Deutschen hatten jetzt offensichtlich mehr vom Spiel, aber dennoch sollten die Engländer in Führung gehen. Bei einem schnellen Vorstoß der englischen Stürmer traf Davon in der 8. Spielminute ins „Schwarze“. 1:0 für England. Egginger war Davon wohl entgegengestellt, konnte aber den Engländer nicht erreichen. Durch diesen Erfolg wurden die Engländer ermutigt und bedrängten das Spielfeld.

Tatsächlich richtig verlegten sich die deutschen Spieler im letzten Drittel ganz auf den Angriff, sie hatten nichts mehr zu versieren, nur zu gewinnen. Sieben Minuten hielt Foster im englischen Tor die deutsche Angriffsserie stand. Einmal hatte er etwas Glück, als Wiedemanns Schuß das Ziel verfehlte, von der Bande sprang die Scheibe zurück und aus günstiger Position verschoss Kahn. In der 9. Minute fiel der Ausgleich. In der Belagerung des



Sonja Henie vor den Punktstrichen.

(Weltbild, M.)

englischen Tores zog sich Schibusat die Scheibe aus einem Gedränge und erzielte unter den Anfeuerungen der Zuschauer den Ausgleich, 1:1. Die deutsche Mannschaft hatte auch weiterhin das Heft in der Hand, obwohl England weitwurfs offensiver spielte als vorher. Weitere aufregende Szenen folgten sowohl vor dem deutschen wie auch dem englischen Tor. Eine Verlängerung wurde auch notwendig, die zu einem wahren „Marathon“-Eishockey werden sollte, denn in keiner der drei auf zweimal 5 Minuten festgesetzten Verlängerungen fiel ein weiteres Tor.

### Kanada lachender Dritter.

Im Treffen Kanada — Ungarn gingen die Kanadier von vornherein auf einen hohen Sieg aus und über-



Die Sekunde vor dem Ziel.

Der Bildberichterstatter hat hier den Bob „Deutschland II“ kurz vor dem Unglücksmoment festgehalten. Man sieht den Schlitten hoch oben am Rand der Bayernturne. Kurz darauf schlug er um, was war die Mannschaft ab und fuhrte unbewegt auf der Bahn weiter. Ohne Mannschaft ging der Bob durchs Ziel.

(Deutsche Presse-Photo-Zentrale, M.)

### Deutschland führt in der Länderwertung.

Bei den 4. Olympischen Winterspielen in Garmisch-Partenkirchen war Deutschland bisher die erfolgreichste Nation. In der — allerdings nicht amtlichen! — Länderwertung stand Deutschland nach den Kämpfen des Mittwochs mit 31 Punkten an der Spitze vor Norwegen (28), Finnland (7), USA (6), Frankreich (4), Schweden (4), Japan (3), Italien (3), Schweiz (3) und Tschechoslowakei (2). Dem Sieger wurden dabei 7 Punkte zugeteilt und den Plazierten bis zum 6. Platz 5, 4, 3, 2 und 1 Punkt.

spielten schließlich die Ungarn mit 15:0 Toren! Die armen Ungarn wußten gar nicht, wie ihnen geschah und alle Anstrengungen, den kanadischen Torleger einzudämmen, waren wertlos. Nun sind Kanadas Auslöser auf den Endtag wieder mächtig gestiegen.

Heute abend 20 Uhr:

Kanada — Deutschland.

USA — Schweden.

Die Amerikaner stehen nach ihrem hartumkämpften Erfolg über Österreich knapp vor dem Gruppen Sieg.

### Die erste Goldmedaille für Schweden.

Varson Schnellster im 18-km-Ei-Langlauf.

Der 18-km-Ei-Langlauf, der am Mittwoch in Garmisch-Partenkirchen entschieden wurde, sah 115 Läufer aus 22 Nationen im Wettkampf. Erwartungsgemäß spielten die nordeuropäischen Läufer, die Schweden, Finnen und Norweger, eine ganz überlegene Rolle und sie belegten auch tatsächlich die vorderen Plätze. Sieger und damit Gewinner der Goldmedaille wurde der schwedische Lappländer Götz Varson in 1:14,38 Stunden vor dem Norweger Oddbjörn Hagen in 1:15,35 Stunden und dem Finnen Petta Niemi in 1:16,59 Stunden. Auf die nächsten Plätze kamen Matsbo (Schweden) 1:17,02 Std., Hoffmann (Norwegen) 1:17,37 Std., Brodahl (Norwegen) 1:18,01 Std., Rustadskuen (Norwegen) 1:18,13 Std., Nurmelä (Finnland) 1:18,20 Std. und Häggblad (Schweden) 1:18,55 Std. — Da der Sieger nur für den

Spezial-Langlauf gemeldet war, wurde Oddbjörn Hagen bester Kombinationsläufer vor seinen Landsleuten Hoffmann und Brodahl.

Von den beteiligten deutschen Läufern schritten Walter Mohr (1:21,20), Georg von Kaufmann (1:22,39), Willi Böger (1:24,11) und Friedl Däuber (1:24,57) am besten ab.

### Auf der Strecke.

Der Start erfolgte in Abständen von 20 Sekunden. Unter deutscher Meister Willi Böger mit Startnummer 1 hatte die unabsehbare Aufgabe, loszugehen gegen die Zeit laufen zu müssen, denn er hatte ja, wenigstens auf dem ersten Teil der Strecke, keinen Gegner vor sich. Die Hoffnungen, daß sich Böger von seinem der hinter ihm liegenden Läufer überholen lassen würde, gingen nicht in Erfüllung. Die erste Kontrollstelle nach 6 km erreichte er nach rund 32 Min. Laufzeit als Erster gegen 10:30 Uhr, dann kam aber schon der Schwede Lindegren durch, der die hohe Startnummer 20 hatte, also schon viel Zeit gutgemacht und viele Vorderleute überholt haben mußte. Es folgten der Italiener Gerardi (4), der Norweger Brodahl (19), der Deutsche Gumpold (24) mit dem vor ihm geführten Finnen Polonen (22) im Schleppzug und dann traf der zweite Italiener, Menardi (27), ein. Und dann sah man all die anderen Läufer in bunter Reihenfolge, wobei die Feststellung gemacht werden konnte, daß sich die führenden nordischen Läufer durchweg schon fast nach vorne gerichtet hatten. Von den Mitteleuropäern hinterließen hier schon die Tschechen einen guten Eindruck, die sich später auch glänzend hinter den Nordländern platzieren konnten.

In der Folge war aber vorerst der Walliser Gérard der schnellste Mann im Bordfeld. Bei 9 km, also nach der Hälfte des Rennens, lag er bereits in Front. Er hatte zuerst den Rumänen Kovacs, dann den Jugoslawen Zapotic und schließlich auch den deutschen Meister Böger überholt. Der Italiener ließ sich nicht mehr von der Spur verdrängen und erreichte unter dem Siebel seiner Landsleute als Erster

### das Ziel

im Stadion. Seine Zeit betrug 1:22,23 Stunden. Zweiteter im Ziel war Böger mit 1:24,11 Std., dann kam aber schon der Norweger Brodahl, der nur für die Kombination gewertet wurde und dessen Zeit von 1:18,11 lange an der Spize stand. Weder Böger (Österreich) noch Zapotic (Jugoslawien), Lindgren (Schweden), Kreibergsbaus (Schweiz), Menardi (Italien) und Parsons (USA) fanden auch nur annähernd an die Zeit Brodahls heran. Der Tscheche Michalek wartete dann mit einer Zeit von 1:20,01 auf und wurde damit bester Mitteleuropäer. Nicht hinter ihm lag Walter Mohr, der mit 1:21,20 damit unverzweigt bester Spezialläufer war. Aber noch war die Ent-

Wettkampf nicht gefallen, lagen doch im Mittelfeld die norwegischen „Kanonen“ Hagen, Häggblad und Kurnmela. Der Norweger Hagen lief wundervoll und kam in 1:15,33 ein. Er lag wie der Sieger aus, zumal Häggblad und Kurnmela und 3 Min. langsamer waren. Aber dann kam der Schwede Matsbo in 1:17,0 und dicht dahinter den schwedischen Läufer Larsson, der eine viel höhere Startnummer hatte und eine gute Zeit haben musste.

**Das Unerwartete wurde Tatsache:** Larssons Zeit lautete 1:14,38, die von keinem Teilnehmer mehr erreicht wurde.

Auch nicht von den Hünern, die ziemlich am Schluss gestartet waren. Immerhin konnte Niemi mit 1:16,59 noch die dritzige Medaille eringen. Da Larsson nur Spezialläufer war, wurde Hagen bester Kombinationsläufer vor seinen Landsleuten Hoffstaedt und Brodahl und — eine Herzschlag — dem Italiener Menardi, der noch den Norweger Österlöft hinter sich ließ.

#### Ergebnisse des 18-km-StL-Langlaufs:

Speziallauf: 1. E. Larsson (Schweden) 1:14,38
2. O. Hagen (Norwegen) 1:15,33 (Note 40,0)
3. P. Niemi (Finnland) 1:16,59
4. Martin Matsbo (Schweden) 1:17,02
5. Olaf Hoffstaedt (Norwegen) 1:17,37
6. Arne Gustafsson (Schweden) 1:18,13
7. Sulo Kurnmela (Finnland) 1:18,20
Arthur Häggblad (Schweden) 1:18,55
Björne Jorvet (Norwegen) 1:18,56
10. Lutes Mihalek (Tschechoslowakei) 1:19,09
11. Antti Simunek (Tschechoslowakei) 1:19,09
12. Walter Götsch (Deutschland) 1:22,23
13. Georg von Kaufmann (Deutschland) 1:22,39

Kombinationslauf: 1. Oddbjørn Hagen (Norwegen) 1:15,33 (Note 40,0)

2. Olaf Hoffstaedt (Norwegen) 1:17,37 (22,7)

3. Sverre Brodahl (Norwegen) 1:18,01 (22,5)

4. Franz Simunek (Tschechoslowakei) 1:19,09 (21,9)

5. Seppen Renaldi (Italien) 1:20,34 (21,0)

6. Bernt Österlöft (Norwegen) 1:21,37 (20,7)

7. Hans Baumann (Österreich) 1:22,49 (19,8)

8. G. Beutler (Schweden) 1:23,59 (19,2)

10. Willi Bogner (Deutschland) 1:24,11 (19,12)

11. Josef Gumpold (Deutschland) 1:24,27 (19,0)

12. Friedl Wagner (Deutschland) 1:24,38 (18,9)

#### Ballangruds 2. Olympiasieg.

Der Norweger auch im 5000-Mtr.-Schnelllauf der Beste.

Einen großen Triumph feierte der norwegische Weltmeister im Eisschnelllaufen, War Ballangrud am Mittwoch auf dem Riesefeld. Nachdem der Norweger sich bereits am Vortag eine Goldmedaille im 5000-Mtr.-Eisschnelllauf geholt hatte, konnte er nun auch im Lauf über 1000 Mtr. an die Spitze des Feldes jagen und die zweite Goldmedaille für sein Land erobern. Die beiden nächsten Plätze besetzten die Finnen Vaanien und Ojala.

Insgesamt waren 20 Läufe ausgetragen, in denen je zwei Läufer um den Sieg stritten. Von allen Läufern etablierte Ballangrud als der Schnellste, obwohl er in dem Länder Mitt gerade seinen starken Gegner erwischt hatte. Der Norweger lief aber sein Rennen für sich allein und holte dabei die fabelhafte Zeit von 8:19,6 Minuten heraus und kam damit auf 2 Sekunden an seinen eigenen Weltrekord heran.

#### Sames und Koops im toten Rennen.

Ein spannendes Rennen lieferten sich die Deutschen Heinz Sames und der Holländer Koops. Der Holländer hatte den besten Start erwirtschaftet und lag bald 10 Mtr. vor dem Berliner. Sames legte einen Zwischenpunkt ein und kam so durch ein taktisch kluges Rennen an den Holländer heran. Hatt wurde aus der Schlussgeraden gekämpft. Beide beendeten das Rennen in der gleichen Zeit von 8:48,5 Minuten. Am 8. Lauf hatte sich der Norweger Stafslud mit dem Österreichischen Probsthaa auseinandergesetzt. Stafslud zog seinem Gegner sehr schnell davon und hegte schließlich mit einem Vorprung von 350 Mtr. (eine Runde beträgt 400 Mtr.).

Besonders gespannt war man auf den 10. Lauf, denn hier startete der deutsche Meister Willi Sandner (München), aber der Deutsche stürzte und kam um alle seine Chancen.

#### Gesamtwertung:

1. Und Olympiasieger War Ballangrud (Norwegen) 8:19,6
2. Heinz Sames (Finnland) 8:23,3
3. Ojala (Finnland) 8:30,1
4. Langdost (Holland) 8:32,5
5. Stafslud (Österreich) 8:35,6
6. Blomquist (Finnland) 8:36,6
7. Matthes (Norwegen) 8:36,9
8. Wauel (Österreich) 8:38,4
9. Stolsrud (Norwegen) 8:38,5
10. van den Scheer (Holland) 8:43,3

#### Bekanntmachungen.

##### Bereitung von Stofflieferung für Uniformstücke.

Die Lieferung des Stoffs für Röcke und Hosen für das Personal der Städtischen Verkehrsabteilung für 1936 soll vergeben werden. Verlangt wird blauer Satinstoff, mit einem Gewicht von 650 bis 700 Gramm, 110 Zentimeter breit, Reißnähte, wie vom Ministerium festgelegt. Es werden etwa 950 Meter benötigt.

Bemerktes Angebot mit Angabe des Stoffgewichtes und der fürstlichen Lieferzeit wird spätestens bis zum Eröffnungstermin am Samstag, den 22. Februar, 10 Uhr, bei uns einzureichen. Stoffmuster sind bei uns erhältlich.

Wiesbaden, den 8. Februar 1936.

Städtische Verkehrsabteilung,  
Marktstraße 1/3, Zimmer 24.

##### Bereitung von Zutaten für Uniformstücke.

Die Lieferung von Zutaten für Röcke und Hosen für das Personal der Städtischen Verkehrsabteilung soll vergeben werden. Es werden benötigt: etwa 340 Meter Leinwand, 100 Meter Ägypten, 365 Meter Leinwand, 220 Meter Amelie, 290 Meter Rottoschurz, 150 Meter Hosenstoffzutter.

Bemerktes Angebot mit Angabe der fristlichen Lieferzeit sind bis spätestens zum Eröffnungstermin am Samstag, dem 22. Februar, 10:30 Uhr, bei uns einzureichen.

Wiesbaden, den 8. Februar 1936.

Städtische Verkehrsabteilung,  
Marktstraße 1/3, Zimmer 24.

##### Bereitung von Zutaten für Uniformstücke.

Die Lieferung von Zutaten für Röcke und Hosen für das Personal der Städtischen Verkehrsabteilung soll vergeben werden. Es werden benötigt: etwa 340 Meter Leinwand, 100 Meter Ägypten, 365 Meter Leinwand, 220 Meter Amelie, 290 Meter Rottoschurz, 150 Meter Hosenstoffzutter.

Bemerktes Angebot mit Angabe der fristlichen Lieferzeit sind bis spätestens zum Eröffnungstermin am Samstag, dem 22. Februar, 10:30 Uhr, bei uns einzureichen.

Wiesbaden, den 8. Februar 1936.

Städtische Verkehrsabteilung,  
Marktstraße 1/3, Zimmer 24.

#### Der Rundfunk.

Freitag, den 14. Februar 1936.

Reichssender Frankfurt 251/195.

6.00 Choral, Morgenprach, Gymnastik, 6.30 Von Königsdorf (aus Danzig): Frühstück, 7.00 Nachrichten, 8.00 Zeit, Wasserstand, Wetter und Schneebereicht, 8.10 Stuttgart: Gymnastik.

10.30 Aus Garmisch-Partenkirchen: IV. Olympische Winterspiele 1936. Feldberichte des Reichs-Petroleum.

11. Peterren (USA) 8:46,5; 12. Kalbarlast (Polen) 8:47,7; 13. Sames (Deutschland) und Koops (Holland) je 8:48,5; 15. Schröder (USA) 8:49,1; 16. Dijkstra (Holland) 8:51,5 Minuten.

#### „Sonja“ knapp vor „Cecilia“.

**Das Pflichtlaufen der Frauen ist beendet.**

Bei nicht immer glücklichem Wetter wurde am Mittwoch im Stadion das Pflichtlaufen der Eisschlittlerinnen mit den letzten vier Figuren zu Ende geführt. Einmal überwältig gab die Norwegerin Anna Geddes auf und ihrem Brüder folgte die Kanadierin Wilson, so dass nur noch 24 Minuten.

Das Hauptduell zwischen Weltmeisterin Sonja Henie (Norwegen) und der Engländerin Cecilia Colledge (England). Die Engländerin konnte diesmal in der Pflicht viel dichter bei der Norwegerin bleiben als üblich bei den Europameisterschaften in Berlin. Immerhin beträgt der Vorprung Sonja

Hennes drei nasse Punkte, die erst einmal eingeholt sein müssen. Die Weltmeisterin zeichnete auch am Mittwoch die Figuren in wunderbarer Haltung und mit ungewöhnlicher Sicherheit auf das Eis und deute sie anschließend haargenau.

Einmal zurückgefallen ist dagegen die Schwedin Birthe Anne Hulten; die Belgierin Niclette Vandaele steht nun einen Punkt günstiger. Auch die Amerikanerin Maribel Vinson verbesserte ihre Stellung und schließlich brachte sich auch unsere Meisterin Victoria Lindpaintner sehr eindrucksvoll zur Geltung. Wenn sie eine gute Länge hat, kann sie noch weiter nach vorne kommen. Unter den Juvenilern, die mit viel Interesse und auch Sachkenntnis der Arbeit der Läuferinnen folgten, befand sich auch Staatssekretär Blundstedt. Nach Abschluss der Pflichtübungen ergibt sich folgender Stand:

1. Henie (Norwegen) 251 P. 2. Colledge (England) 248 P. 3. Vandaele (Belgien) 235 P. 4. Hulten (Schweden) 234 P. 5. Butter (England) 232,1 P. 6. Vinson (USA) 231,8 P. 7. Lindpaintner (Deutschland) 230,3 P. 8. Stenus (Österreich) 224,5 P.

#### Sport-Rundschau.

##### Weimarer Hochschulmeisterschaft.

Das Endspiel um die westdeutsche Hochschulmeisterschaft im Fußball führte am Mittwoch in Köln die Mannschaften der Universitäten von Köln und Frankfurt zusammen. Erst in der Verlängerung konnten die Frankfurter den Titel an sich bringen. Erfolgreicher Torschütze war der Linzauener Rümmer.

Um Bayerns Fußball-Hochschulmeisterschaft kämpften am Mittwoch in München die Hochschulvertretungen von München und Erlangen. Die Münchner Studenten kamen mit 7:3 (3:2) zu einem einwandfreien und glatten Sieg.

Die Südwürttembergsspiele zur Fußball-Gauliga beginnen am 15. März mit den Spielen Meister Südwürttemberg — SR. Wiesbaden, Sportverein Saarbrücken — Meister Nordrhein, und Germania 1904 Ludwigsburg — 1. FC. Kaiserslautern. Polizei Darmstadt ist spielfrei.

Einen neuen Schwimm-Weltrekord in Kettlein erzielte der amerikanische Meister schwimmer Peter Lisicki in New Haven (USA) auf. Er verbesserte seinen eigenen 100-Mtr.-Kreislauf-Weltrekord von 56,6 auf 54,4 Sekunden.

Tischtennis-Weltmeister Barna (Ungarn) wurde bei den englischen Titelkämpfen in London vereidigt in der Vorstellungskunde von dem Franzosen Hauguenau in fünf Sätzen geschlagen. Endgänger bei den Männern wurde aber der Pole Chrystich, während die Frauenmeisterschaft an die tschechische Weltmeisterin Kettnerová fiel. Im Frauendoppel liegten Krebsbach / Enden (Deutschland / England), im Männerdoppel waren die Ungarn Ballat / Szabados erfolgreich, und im Mixed liegten Osborne / Barna.

#### Schachnachrichten.

##### Um die Wiesbadener Stadtmeisterschaft.

In den Kämpfen um die Stadtmeisterschaft hat sich der Er-Düsseldorfer Krautle in knappiger Führung etabliert und konnte die beiden Spieler Henning und Klemm ebenfalls besiegen. Beide gewannen gegen den Berliner Dr. Jung, Steinfort und Kreislich sich auf der Spalte noch recht darüber einig werden konnten, wenn eigentlich dieses Jahr die Titel zugewiesen werden, hat sich plötzlich noch jemand energisch zu Wort gemeldet, dem man keinerlei sonderliche Beachtung geschenkt hatte. Und doch hatten die Erfolge Viermanns jeden aufhorchen lassen müssen, da er doch der einzige Spieler des ganzen Turniers der die letzten 5 Spiele — zum Teil gegen schwerste Gegner wie Lötzerer und Wenzel — lärmlos gewonnen hatte. Allerdings hatte Lönzstorff in einer Übereinstimmung herausbekommen, wenn er, fast drei Partien hinzugeben, um die Dame zu erobern, rechtmäßig abgetaumelt hätte. So ging das Königslaufspiel im 31. Zug für ihn glatt verloren. Und das ausgerechnet jetzt, wo er gegen den spätesten Vorderer in einem äußerigen Damengambit ein durchaus verdientes Remis erzielen konnte! Schätzungsweise hatte Kreislich in seiner Hängepartie gegen Horstler, der er nur mit viel Glück schlagen konnte, die Partie ja schon gewonnen. Seine Heimat und sein Verein können stolz auf den Tag legen, war im Vorfeld, und nur die böse

Zeitnot, die beiden Spielern sehr zu schaffen mache, war die Ursache, dass Horstler das angebotene Remis annahm. Kühlmeier und Menz lieierten sich ein spannendes Treffen, das Kühlmeier schließlich auf Grund seiner technisch klügeren Spielweise gewann.

In der 2. Klasse geht es hart auf hart. Ähnlich wie in der 1. Klasse ist auch hier plötzlich ein Spieler in den Vordergrund gerückt, der seither nicht so in Erinnerung geblieben war: Knopf, der sich vorgenommen, bei der Begebung der ersten Plätze ebenfalls noch ein gewöhnliches Wörtchen mitzubringen. In einem mühsamen Glissando piano brachte er den favorisierten Klein eine Niederlage und holte sich mit diesem Sieg neben Limburg und A. Klein auf den 2. Platz. Damit ist die Lage in der 2. Klasse verworfen, denn es geworden.

Den Favoriten in der 3. Klasse scheint an einer Klasse noch nicht viel zu liegen; jedenfalls einigten sich Menz und Reiser in einer französischen Partie nach 50 Zügen ganz friedlich auf Remis. Zähender Dritter hießl. war Becht, der Zenglein in einem Königsblätterpiel nach hartem Kampf hinter Knopf brachte und nunmehr mit 9½ Punkten allein den 2. Tabellenplatz einnimmt. Gommann konnte eine preußische Partie gegen Bödel sicher gewinnen, und Krumreich fertigte Frank in einer ebensoforten Partie in 14 (!) Zügen überlegen ab.

In der 4. Klasse mußte Angermann gegen Vogel und gegen Bamberg zwei weitere Niederlagen hinnehmen, während Beinhoff sich gegen Frau Müller mit leichter Leichtigkeit geworfen hat. Im übrigen gewann Kümmel gegen Gödel und Bödel gegen Döbel, während Strath und Reusch und K. Voigt gegen Bödel den härteren zogen.

In der Sammelklasse, Gruppe 2, schlug Behnhofer Grafer; Möller kam gegen Kommler zu seinem ersten halben Jähler.

#### Meteorologische Beobachtungen in Wiesbaden (Akkumulation beim Stdt. Meteorologischen Institut)

Datum	12. Februar 1936	
Ortszeit	7 Uhr   14 Uhr   21 Uhr	7 Uhr
Windricht.	out of North and Northwest	701,9   737,7   734,9   734,7
Windgeschw.	ret.	—
Absolute Temperatur (Glocken)	—	+2,9   +2,9   +2,9   +2,2
Relative Feuchtigkeit (Glocken)	—	87   86   86   86
Windschlagsdichte (Kilometer)	—	0   0   0   0
Wetter	fine	fine   fine   fine   fine
12. Febr. 1936: Relative Temperatur: +2,1	Temperaturmittel der Sonnenkurve: +2,1	
12. Febr. 1936: Riedeberg: Relative Temperatur: +0,7	Sonnenhöchstdauer am 12. Februar 1936: vormittags 4 Std., nachmittags 4 Std., 20 min.	

#### Wasserstand des Rheins

am 13. Februar 1936

Vierlich	Regel	218 m gegen 226 m gestern
Maina:	1,42	1,55
Raub:	2,68	2,85
Klin:	3,03	3,23

#### Deutsches Theater.

Freitag, den 14. Februar 1936.

Stammreihe F. König Richard III.

Schauspiel von Shakespeare.

Anfang 19 Uhr. Ende gegen 23 Uhr.

#### Residenz-Theater.

Freitag, den 14. Februar 1936.

Komödie in 4 Akten von Deval-Goëy.

Anfang 20 Uhr. Ende gegen 22½ Uhr.

#### Kochbrunnen-Konzerte.

Freitag, den 14. Februar 1936.

11 Uhr: Früh-Konzert.

Leitung: Kammermusiker Willy Reich.

Dauer- und Kurzarten gültig.

Im Weinhaus: 16.30—18.30 Uhr: Tanz-Tee.

20 Uhr: Konzert.

Leitung: Kapellmeister Ernst Schädl.

Dauer- und Kurzarten gültig.

21 Uhr: Tanz- und Unterhaltungsmusik.

Kapelle Otto Schillinger.

Freitag, den 14. Februar 1936.

14.30 Uhr: Gesellschaftsaufzüge zum Schlosshaus im Goldstein.

16.15 Uhr: Kaffee-Konzert.

Leitung: Kammermusiker Willy Reich.

Dauer- und Kurzarten gültig.

Im Weinhaus: 16.30—18.30 Uhr: Tanz-Tee.

20 Uhr: Konzert.

Leitung: Kapellmeister Ernst Schädl.

Dauer- und Kurzarten gültig.

21 Uhr: Tanz- und Unterhaltungsmusik.

Kapelle Otto Schillinger.

Freitag, den 14. Februar 1936.

14.30 Uhr: Gesellschaftsaufzüge zum Schlosshaus im Goldstein.

16.15 Uhr: Kaffee-Konzert.

Leitung: Kammermusiker Willy Reich.

Dauer- und Kurzarten gültig.

Im Weinhaus: 16.30—18.30 Uhr: Tanz-Tee.

20 Uhr: Konzert.

Leitung: Kapellmeister Ernst Schädl.

Dauer- und Kurzarten gültig.

21 Uhr: Tanz- und Unterhaltungsmusik.

Kapelle Otto Schillinger.

Freitag, den 14. Februar 1936.





